34. Jahrgang. Mittwoch, 11. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18795. 1891.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. März. (Privattelegramm.) Cultusminister v. Goßler soll die erbetene Entlassung erhalten haben.

Berlin, 11. März. (Privattelegramm.) **Dr. Libbertz** erklärt in der „Medizinischen Wochenschrift“, die in dem **Tuberkulin** enthaltenen **Tuberkelbacillen** seien durch langdauernde Siedehitze abgetödtet, daher vollkommen unschädlich. Auch zufällig hineingerathene Luftkeime können sich wegen des starken Glyceringehaltes des Tuberkulins nicht vermehren.

Brünn, 11. März. (Privattelegramm.) In der Ortschaft Pruschionwetz sind 35 Wohnhäuser abgebrannt. Die Betroffenen retteten nur ihr nacktes Leben.

Brüssel, 11. März. (Privattelegramm.) Die Königin ist an leichter Brustfellentzündung erkrankt.

London, 11. März. (Privattelegramm.) Die Explosion in Dixton hat 40 Opfer gekostet.

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. März.

Reichstag und Bismarckcandidatur.

Während im Abgeordnetenhause selbst die zweite Berathung des Gewerbesteuergesetzes einen durchaus ruhigen, glücklicher Weise aber ziemlich raschen Verlauf nahm, — man hofft schon heute damit zu Ende zu kommen — hatte die gestrige Reichstagssitzung einen vorwiegend geschäftlichen Charakter. Die Ergänzung der strafgesetzlichen Bestimmungen gegen die Störung des Telegraphenverkehrs und die Umwandelung der ostafrikanischen Schutztruppe in eine kaiserliche wurden ohne Debatte erledigt; die Hauptlast lag auf den Schultern des Präsidenten, der bei jedem neuen Paragraphen die Discussion eröffnete und sie immer wieder aus Mangel an Discussionslustigen schließen mußte. Selbst die Wahlprüfungen, die sonst den Vorzug haben, die Geister in Bewegung zu bringen, verliefen verhältnißmäßig ruhig. Bei der Prüfung der Wahl des conservativen Abg. Schier in Hanau-Gelnhausen hatte die Commission die Beanstandung ausgesprochen, um über zahlreiche Punkte des socialdemokratischen Wahlprotestes Erhebungen zu veranstalten. Unter den 20 Punkten, über welche die Commission Aufklärung wünscht, findet sich auch einer, der sich auf die Heranziehung des Kriegervereins in Gelnhausen zur Wahlagitation gegen den socialdemokratischen Candidaten bezieht. Die Mehrheit der Commission hat in dem Vorgang eine Wahlbeeinflussung gesehen. Das veranlaßte den Abg. Baumbach-Altenburg von der Reichspartei zu einer fulminanten Rede zu Gunsten einer solchen Thätigkeit der Kriegervereine, und wenn auch die Beredsamkeit des königl. preuß. Oberstlieutenants z. D. das Haus nicht erschütterte, so schien sie doch in der Ferne zu wirken — gerade an einer der wirkungsvollsten Stellen dieser patriotischen Ausschüttung verlor die vor dem Stenographentisch des Hauses aufgestellte Wahlurne ihren Schwerpunkt und stürzte klirrend um. Angesichts dieses Scherbengerichts fand sich niemand bemüßigt, Herrn Baumbach in seiner Begeisterung zu stören, und so blieb der Zwischenfall ohne Folgen. Nur die Wahl in Bielefeld, wo Frhr. v. Hammerstein, nachdem er in seinem Stolper Kreise durch den Exminister v. Puttkamer verdrängt war, Unterkommen gesucht hatte, führte zu einer eingehenderen Debatte. Man erinnert sich, daß der Landrath des Kreises, Herr Ditfurth, sich veranlaßt gesehen hatte, in Erklärungen im Kreisblatt einige Aufschlüsse über die Stellung des Kreuzzeitungsredacteurs zu der Regierung zu geben, die nicht am wenigsten dazu beigetragen haben, die Candidatur Hammersteins zu vereiteln. Der tertius gaudens bei diesem Streit im conservativen Lager war der Candidat des Centrums, Landgerichtsrath Evers. Da dieser mit einer Mehrheit von 5000 Stimmen gewählt ist, hatte die Commission die Frage, ob die Erklärungen des Landrath Ditfurth einen amtlichen Charakter hatten, für unerheblich gehalten. Die Freisinnigen wollten das Princip, daß bei dem Nachweis amtlicher Beeinflussung die Wahl unter allen Umständen kassirt werden müsse, anerkannt wissen. Rickert beantragte nach einer Rede, die in kräftigen Zügen das Charakteristische dieser Wahlaffäre mit ihren geradezu horriblen Vorgängen zusammenfaßte, Kassirung der Wahl, Dr. Dohrn Beanstandung. Das Centrum gab aber das Mandat nicht preis, da wohl die Wahlbeeinflussung, nicht aber der Effect derselben nachgewiesen sei und so wurde denn die Wahl nach dem Sprüchwort: „Ja, Bauer, das ist ganz was Anderes“ für giltig erklärt. Schon bei diesem Gegenstand der Tagesordnung war ein Antrag auf namentliche Abstimmung über den freisinnigen Antrag nur mit Rücksicht auf die offenkundige Beschlußunfähigkeit des Hauses zurückgehalten worden. Bei der folgenden Nummer aber, der Wahl des Abgeordneten Grumbt (8. Sachsen) konnte der sächsische Abg. Mehnert sich nicht enthalten, gegen Erhebungen über eine Wahleinmischung des Kriegervereinsbundes zu reclamiren, und so kam es zu einer Abstimmung, welche die Anwesenheit von nur 141 Mitgliedern ergab, und damit war die Sitzung zu Ende, was bei der vorgerückten Stunde nicht gerade ein Unglück war.

Unser Berliner ≈-Correspondent schreibt uns ferner von gestern aus dem Reichstage:

„Das politische Interesse lag heute ohnehin nicht innerhalb des Sitzungssaales. Die Candidatur des Fürsten Bismarck in Neuhaus, von der das nationalliberale Centralwahlcomité behauptet, daß sie ohne sein Zuthun zu Stande gekommen sei, wurde lebhaft erörtert, obgleich zur Zeit im Wahlkreise eine Verwirrung herrscht, die eine Beurtheilung der Chancen noch nicht ermöglicht. Die Gerüchte, daß die Regierung die Beamtenschaft im Wahlkreise angewiesen habe, die Candidatur des Fürsten Bismarck zu unterstützen, sind selbstverständlich grundlos. Charakteristisch übrigens ist es, daß gerade die Schutzzöllner den Eintritt des früheren Reichskanzlers am meisten fürchten, in der vielleicht nicht unzutreffenden Annahme, daß er ihrer Sache nicht nützen, sondern dieselbe nur compromittiren würde. Noch aus einem anderen Anlasse wurde der Name des Fürsten Bismarck genannt, nämlich anläßlich einer von einem Wiener Blatt gebrachten Enthüllung über eine angebliche Lücke im Welfenfonds, die ihre Spitze gegen einen Minister und Staatssecretär zu richten scheint. Ein Berliner Blatt hat bereits constatirt, daß diese sog. „Enthüllung“ vor einiger Zeit Berliner Redactionen vergeblich angeboten worden ist; aber es scheint, daß das Angebot noch weniger interessant ist, als die Mittelsperson, welche das Angebot gemacht hat. Indessen — es ist besser, nicht aus der Schule zu plaudern.“

In Bezug auf die Verhandlungen über die Schiffsbauten

wird der „Lib. Corr.“ noch Folgendes mitgetheilt: „Die Marineverwaltung hat von vornherein sich mit dem Antrag Manteuffel, zwei Panzerkanonenboote zu bewilligen, einverstanden erklärt; sie hat nicht, wie anderweitig gemeldet wird, das Anerbieten gemacht, die eine der im vorigen Jahre bewilligten Kreuzercorvetten fallen zu lassen, sondern dies wurde bei den Besprechungen während der Sonnabend-Sitzung gegenüber dem Anerbieten des Reichskanzlers, von den weiteren Raten der Panzerschiffe Abstriche zu machen, von einem Theil der Freisinnigen verlangt und von dem Abg. Windthorst in seiner Rede sofort als erwägungswerth bezeichnet. Gestern hat ein Theil der freisinnigen Mitglieder der Budgetcommission einen dahin gehenden Antrag formulirt und mehreren Mitgliedern der Commission privatim mitgetheilt.“

Verhandelt wird darüber heute Mittag in der Budgetcommission. Wir hoffen zuversichtlich, daß der erwähnte Antrag angenommen wird. Das wäre ein genügendes Aequivalent und die Mehrheit der Freisinnigen würde dann für die zwei Kanonenboote stimmen. Daß sich darüber gewisse Blätter aufregen, wie die „Frankf. Ztg.“, die garnicht zur freisinnigen Partei gehört, trotzdem aber über das Verhalten der Mehrheit dieser Partei, besonders des Abg. Rickert, witzig sein sollende Glossen zu machen sich für berufen hält, wie dies dem ihr innewohnenden „starken Charakter“ entspricht — das wird die Parteimajorität und Herrn Rickert wohl herzlich wenig irritiren.

Eine interessante Nachweisung.

Die in der Branntweinsteuer-Commission vom Abg. Dr. Barth verlangte Nachweisung, wie sich der **Ertrag aus der Contingentirung** auf die einzelnen Kategorien von Brennereien vertheile, ist vorgestern der Commission vom Reichsschatzamt geliefert. Das Resultat dieser Nachweisung ist außerordentlich interessant. Darnach beziehen — wenn man die materialsteuerpflichtigen Betriebe ganz ausnimmt — das Privileg von 20 Mk. per Hectoliter 23 133 Brennereien mit einem Jahrescontingent von zusammen 2 025 046 Hectolitern. Das entspricht also einer Summe von genau 40 500 920 Mk. oder rund 40½ Mill. Mk. jährlich. Dies Privileg, das angeblich vorzugsweise für die kleinen Brenner geschaffen ist, vertheilt sich aber in einer bemerkenswerthen Weise. Während die 15 471 kleinen Brennereien (mit einem Contingent bis 10 Hectoliter) insgesammt nur 370 160 Mk. erhalten, beziffert sich der Antheil der 12 größten Brennereien an dem Privileg zusammen auf mehr als 1½ Mill. Mk. Auch die kleinste dieser 12 größten Brennereien kann ihren Antheil an dem Privileg auf 100 000 Mk. beziffern. Nimmt man an, daß die Brennereien mit einem Jahrescontingent bis zu 100 Hectolitern (Antheil an dem Privileg bis zu 2000 Mk. jährlich) noch zu den kleineren zu rechnen seien, so ergiebt sich für diese ganze Kategorie von zusammen 19 257 Brennereien nur ein Antheil an dem Privileg von zusammen 3 327 560 Mk., während auf die restirenden 3876 Brennereien mehr als **37 Mill. Mk.** entfallen.

Dies Kataster ist lehrreich. Herr Dr. Barth hat bereits in der Commission angekündigt, daß er seinen dort abgelehnten Antrag auf Beseitigung der Branntweinsteuerdifferenz im Plenum wiederholen werde. Die regierungsseitig gelieferte Statistik ist zur Unterstützung dieses Antrages von erheblichstem Werth.

Die österreichischen Wahlen.

Bei den gestrigen Wahlen im niederösterreichischen Großgrundbesitze wurden sieben Deutschliberale und ein Mitglied des Coroniniclubs gewählt. Die conservativen Candidaten blieben mit etwa 30 Stimmen in der Minorität. — Die Wahl in Trient fiel auf den nationalliberalen Italiener Ciani. — Der Großgrundbesitz in Kärnthen wählte den bisherigen Abg. Moro (deutschliberal).

Bei den bisherigen Reichsrathswahlen verloren die Deutschliberalen 9 Mandate und gewannen 7, die Deutschnationalen verloren 4 und gewannen 2, die Antisemiten verloren 3 und gewannen 7. Die Katholisch-Conservativen gewannen 2 und verloren eines, die Deutschconservativen gewannen eines, die Wiener Demokraten verloren zwei Mandate und sind daher ohne Vertretung.

Regierung und Verfassungsrevision in Belgien.

In einer Versammlung der Centrumssection der Kammer theilte gestern der belgische Minister Beernaert die Ansichten der Regierung über eine Revision der Verfassung mit. Was den Artikel 47 der Verfassung betrifft, so schlägt die Regierung vor, zwischen der Rechten und der Linken dadurch zu einer Verständigung zu kommen, daß die Zahl der Wähler auf 600 000 erhöht wird; das Wahlrecht soll dabei auf dem Grundsatz der Ansässigkeit aufgebaut werden. Die Regierung schlägt ferner die proportionale Vertretung der Parteien für die Kammern, die Provinzial- und die Gemeinderäthe vor, hält aber den Census für die Wählbarkeit zum Senate aufrecht, unbeschadet des Capacitäts-Wahlrechts. Der Senat würde in Zukunft durch die Provinzialräthe gewählt werden, also durch eine indirecte Wahl. Der König soll das Recht des Referendum gegen jedes votirte Gesetz haben.

Die Choleragefahr

pocht wieder einmal an die Pforten Europas. Ein französisches Blatt bringt die Meldung, das am Sonnabend von Haiphong kommende Packetboot „Colombo“ habe Cholerafälle an Bord gehabt, weshalb es gezwungen wurde, Algier anzulaufen. Freilich wird demgegenüber von behördlicher Seite versichert, daß der Gesundheitszustand auf dem „Colombo“ ein durchaus befriedigender sei. Ein einziger Cholerafall sei thatsächlich vorgekommen, gerade als das Schiff aus Haiphong abging. Seitdem sei kein anderer Cholerafall constatirt worden. Der Sanitätsdienst habe Vorkehrungen dahin getroffen, daß die Reisenden, bevor sie in Algier landeten, ihre Kleidungsstücke und sonstiges Gepäck räuchern lassen mußten. Aber gerade die getroffenen Vorkehrungen beweisen, daß man nicht frei von Besorgnissen ist.

In Marseille herrscht darüber große Aufregung, da dort die Cholera 1884 ebenfalls durch ein Transportschiff aus Ostasien eingeschleppt wurde und die „Colombo“ nach Marseille bestimmt ist.

Die Rennwettenfrage in Frankreich.

Wie aus Paris telegraphirt wird, berieth gestern der französische Ministerrath das von dem Ackerbauminister vorbereitete Gesetz über die Regelung der Rennwetten. Der Gesetzentwurf dürfte Donnerstag in der Kammer eingebracht werden. Die von der Regierung geplante Lösung stößt, wie der „Temps“ meldet, auf Schwierigkeiten seitens der Renngesellschaften, welche erklären, bei der bloßen Duldung des Totalisators und der Buchmacher stets der Gefahr einer gerichtlichen Verfolgung ausgesetzt zu sein. Die bei dem Credit foncier deponirten, aus Rennwetten herrührenden vier Millionen Frcs. sollen den einzelnen Departements zur Vertheilung an Wohlthätigkeitsanstalten zugewiesen werden.

Die französische Deputirtenkammer

beendigte gestern die Berathung über das Zuckersteuergesetz und nahm dasselbe, sowie den Antrag Mélines an, nach welchem den kleinen Landleuten ein Nachlaß von 6 Millionen von der Grundsteuer bewilligt werden soll. Ein Antrag des Deputirten Le Hérisse, auch den Arbeitern in Städten mit Rücksicht auf die Heimsuchung durch die Winterkälte entsprechende Erleichterungen zu gewähren, wurde abgelehnt, nachdem die Regierung sich dagegen ausgesprochen hatte.

Die Frage des Robbenfanges im Behringsmeer.

Die diplomatische Correspondenz in der Frage des Robbenfanges im Behringsmeer ist gestern in London veröffentlicht worden. Eine Depesche Lord Salisburys an den britischen Gesandten in Washington, Pauncefote, vom 21. Februar hält an der Behauptung fest, daß die Engländer im Behringsmeer die gleichen Rechte haben, wie anderswo im offenen Meere. Salisbury stimmt im übrigen zu, daß die in der Depesche des Staatssecretärs Blaine vom 17. Dezember v. J. näher bestimmten Fragen einem Schiedsgericht unterbreitet werden.

Abgeordnetenhaus.

53. Sitzung vom 10. März.

Die zweite Berathung des **Gewerbesteuergesetzes** wird fortgesetzt beim § 6, welcher für die Besteuerung vier Klassen festsetzt.

Abg. **Metzner** beantragt, die Steuerpflicht in der 4. Klasse erst bei 2000 Mk. (statt 1500 Mk.) Ertrag beginnen zu lassen.

Abg. **Metzner** (Ctr.): Die Bestimmung, daß die Gewerbesteuer anfangen soll bei einem Einkommen von 1500 Mk., belastet gerade die kleinen Gewerbetreibenden, die doch in erster Reihe entlastet werden sollten. Das ist um so auffälliger, als die Alters- und Invalidenversicherung des Reiches den Leuten bis zu einem Einkommen von 2000 Mk. Pensionen zuwenden will, so daß dadurch schon klar erwiesen ist, daß die Regierung Leute bis zum Einkommen von 2000 Mk. gerade nicht für steuerfähig hält. Die Sache ist mir so wichtig, daß von der Annahme meines Antrages meine Zustimmung zu dem ganzen Gesetze abhängig ist.

Geheimrath **Fuisting:** Die Regierung läßt sich an Wohlwollen für die kleinen Gewerbetreibenden von niemandem übertreffen. Eine Zusammenstellung nach den neuesten Probeveranlagungen ergiebt, daß gerade bei den kleinen Gewerbetreibenden große Erleichterungen eintreten müßten. Es würden in Klasse A 25 Proc., in Klasse B 55 Proc. steuerfrei. Außerdem werden die kleinen Leute, die bisher 24 Mk. oder noch mehr zahlen, in Zukunft nur 4 Mk. zu zahlen haben. Der Antrag Metzner würde einen Ausfall von 2—3 Mill. oder noch mehr ergeben.

Abg. **v. Tiedemann-Bomst** (freiconf.) bittet den Antrag Metzner abzulehnen. Namentlich in den östlichen Provinzen würde die Annahme des Antrages große Bedenken erregen, schon wegen seiner Einwirkung auf die communalen Steuern.

Abg. **Bachem** (Centr.): Ich bitte Sie, den Antrag Metzner anzunehmen. Der Westen zahlt thatsächlich mehr Gewerbe- und Einkommensteuer als der Osten. Thatsächlich ist ein Mann im Osten mit 1500 Mk. Einkommen viel besser daran, als ein solcher bei uns mit 2000 Mk.

Abg. **Eberhard** (conf.) hält die Grenze von 1500 Mk. für angemessen, da schon danach ein Drittel der bisher Steuerpflichtigen steuerfrei sein werde.

Minister **Miquel** bedauert, daß von einem Gegensatz und einer Benachtheiligung des Ostens und Westens gesprochen worden sei. Jede Begrenzung werde dieselbe Ungleichheit zur Folge haben. Man dürfe doch nicht

---

Stadt-Theater.

Hatte der eine Theil der Zuhörer sich nach dem Anhören von Sign. **Franceschina Prevostis** „Lucia“ und „Traviata“ sich schwer vorstellen können, wie sie, die dort so ganz in das Tragische aufgegangen war, eine Rosine in Rossinis „**Barbier**“ würde abzugeben vermögen, so werden die Zuhörer, die nur die gestrige Ausführung dieser Partie von ihr erlebt haben, sich den anderen Fall wohl eben so schwer zu vergegenwärtigen im Stande sein. Denn hier war sie ganz Laune und Heiterkeit, und entwickelte ein fein behendes Spiel, ohne doch dieses Element zu weit in den Vordergrund zu rücken. Aber sie belebte damit selbst noch die erste große Coloratur-Arie Una voce poco fa dem Textsinne gemäß. Von reizender Wirkung war es, wie Sign. **Prevosti** bei dem ersten io son modesta sich an den Tisch setzte und den ganzen Abschnitt mit einer graziösen Bequemlichkeit vortrug; mit dem einzeln, kurz, etwas gereizt gegebenen „ma“ stand sie schnell auf, und aus dem weiteren ma se mi toccano, ov' è 'l mio debole sprach nun der ganze Geist italienischer Intrigue und weiblicher Durchtriebenheit. Daß die Sängerin jetzt diese „cento trappole“ in der Coloratur „spielen“ ließ, versteht sich von selbst. Einmal schlug sie vom eingestrichenen f durch die Octaven hinaufspringend das unerhörte dreigestrichene f an, ganz kurz, aber noch als deutlich vernehmbaren Ton; mit dem hohen c und d geht sie scherzend um, wie wenn sie sich von selbst machten. Den Gipfelpunkt ihrer Leistung bildete jedoch die erste Einlage, eine Arie aus der Oper „Perle du Brésil“ von Félicien David. Wir sollten sie hier noch von einer neuen Seite kennen lernen; die Sängerin hatte als wohlthuenden Gegensatz ein Stück gewählt, welches die höchste Fertigkeit in der Cantilene erfordert, wenn es mit seiner süßen, intensiven, aber doch decenten Sinnlichkeit so wirken soll, wie es gedacht ist. Die Vollendung und der Reiz, mit welchem Signorina **Prevosti** dieses Stück vortrug, ist unbeschreiblich; es war das, was der Musiker im allerhöchsten Grade „musikalisch“ nennt, wozu eben auch das Stück selbst mit seiner zarten Melodik, seiner lieblichen Begleitung, in der Streichquartett und Harfe vorherrschen, und mit seiner Vornehmheit Veranlassung giebt. Wenn man kein Dichter ist, ist es nicht möglich, davon eine Vorstellung zu geben. Athemlos lauschten die Zuhörer diesem anmuthig fesselnden, technisch so meisterhaften, wie ästhetisch tief empfundenen, mild glänzend, seidenweich und unablässig fortgesponnenen Ton, diesem zauberischen Vortrag, der uns die gewagtesten Mythen von der Macht der Musik, auch die wildesten Gemüther zu sänftigen oder den Standhaftesten wankend zu machen — den Arion- und den Sirenen-Mythus — als ganz natürlich erscheinen ließ. Ob diese bei den Griechen ohne eine hohe technische Ausbildung der Gesangskunst hätten entstehen können? Es ist kaum anzunehmen, wenn wir auch ihre Lehrer solcher Kunst, wie bei uns die Garcia, Caravaglia u. a., nicht kennen. Die zweite Einlage am Schluß, wo jeder längere Aufenthalt ermüden müßte, machte Sign. **Prevosti** willkommen kurz, indem sie nur die letzte der Proch'schen Variationen sang, die (ohne die Rückbeziehung auf das Thema) nun ganz gut als naiv-fröhliches Ausklingen der Stimmung gelten konnte. In allem beobachtete die Künstlerin das feinste Maß, ohne daß dies irgendwo Nüchternheit des Ausdruckes herbeigeführt hätte. Dies kommt daher, daß in ihrem ganzen Auftreten nichts angelernt ist, sondern die augenblickliche Eingebung, der Einfall, die Improvisation stets darin wirksam sind. In dramatischer Beziehung hatten wir immerhin einiges zu entbehren, weil Sign. **Prevosti** des Deutschen nicht mächtig ist; das Nothwendigste that sie mit einigen deutschen Worten, deren naiver undeutscher Accent mit nachsichtiger Heiterkeit aufgenommen ward. Wenn Sign. **Prevosti** in Deutschland weiter aufzutreten gedenkt, wird sie es hierbei nicht bewenden lassen.

Die Aufführung war bei aller Ausgelassenheit, die sie erfordert, doch zu dem nöthigen Maaße künstlerischer Besonnenheit zurückgekehrt, besonders auch nach der Barbierscene, was wir dankend anerkennen. Die erheiternde Wirkung gewinnt eben dadurch nur. Herr **Richard** machte einen Versuch mit dem Figaro, der wenigstens schauspielerisch nichts verdarb, während der Charakter und die Schwierigkeit der Partie zur Zeit allerdings fühlbar im Gegensatz zu seinem Stimmvermögen steht. Die übrige Besetzung war die bekannte; das Orchester zeichnete sich unter der Leitung des Herrn **Kiehaupt** durch straffe Haltung und die erwünschte Munterkeit der Rhythmik aus.

Dr. C. Fuchs.

immer an die Rheinprovinz denken. Die im Osten der Monarchie liegende Stadt Berlin zahle an Gewerbesteuer ebensoviel, als die ganze Rheinprovinz. Man müsse nicht bloß an die reichen Industriegegenden, sondern auch an die armen Gebiete des Westens denken. Thatsächlich würde im Westen zum Theil ein größerer Procentsatz an Erleichterungen geschaffen als im Osten.

Abg. **Brömel** (freis.): Auch wir sind Freunde des Antrages Metzner, wenn wir auch nicht verkennen, daß er ebenfalls Ungleichheiten mit sich bringen wird. Nach der Vorlage würde aber im Schankgewerbe in Berlin nur eine Steuerbefreiung von 5 Proc. der vorhandenen Schankgewerbebetriebe eintreten, in Breslau dagegen 29, Kottbus 43, Crefeld 35 Proc. Bei solcher Ungleichheit müssen wir mit der Steuerbefreiung weiter hinausgehen. Herr Eberhard meint, daß ein Gewerbetreibender mit 1500 Mk. Einnahmen noch nicht so übel dastände, aber er übersieht, daß diese 1500 Mk. nicht Reinertrag, sondern Rohertrag sind. Diese Steuerbefreiung nach der Vorlage würde wesentlich den kleinen Städten und dem platten Lande zu Gute kommen, aber die kleinen Gewerbetreibenden in den größeren Städten haben, auch wenn der Rohertrag ihres Geschäftes über 1500 Mark hinausreicht, wahrlich keinen leichteren Kampf um das Dasein zu kämpfen, als die in den kleinen Städten. Der Finanzminister stellt die Grund- und Gebäudesteuer auf eine Linie mit der Gewerbesteuer und beruft sich darauf, daß Grund- und Gebäudebesitz eine so viel höhere Ertragssteuer zu tragen haben. Da muß ich von dem Minister Miquel an den früheren Reichskanzler appelliren. Fürst Bismarck hat die Grundsteuer als Realsteuer charakterisirt, welche sie ihrer Natur nach auch ist. Gerade gegenüber der Erleichterung des Grundbesitzes durch das Einkommensteuergesetz müssen wir hier die Gewerbetreibenden berücksichtigen und deshalb den Antrag Metzner annehmen.

Darauf wird § 6 unter Ablehnung des Antrages Metzner, für den Centrum, Polen und Freisinnige stimmen, angenommen.

§ 8 bestimmt, daß Betriebe, welche lediglich nach ihrem Anlagekapital zur Gewerbesteuer veranlagt sind, auf Antrag zu einem niedrigeren, ihrem wirklichen Ertrage entsprechenden Steuersatze eingeschätzt werden können, wenn dieser Ertrag nachweislich zwei Jahre lang die Höhe von 30 000 Mk. in Klasse I., 15 000 Mk. in Klasse II. und 3000 Mk. in Klasse III. nicht erreicht hat. Auf Consumvereine und Consumanstalten, sowie auf gegenseitige Versicherungsgesellschaften soll nach dem Zusatz der Commission diese Bestimmung keine Anwendung finden. — Abg. **v. Itzenplitz** beantragt, auch die gegenseitigen Versicherungsgesellschaften nicht auszunehmen.

Abg. **Bohtz** (cons.) sagt, ob etwa Betriebe mit über 3000 Mk. Anlagekapital auf jeden Fall, auch wenn sie nicht einmal 1500 Mk. Ertrag bringen, steuerpflichtig sein sollen? Bejahenden Falls beantrage er, solche Betriebe trotz der Höhe des Anlagekapitals steuerfrei zu lassen, falls sie nachweislich zwei Jahre hintereinander weniger als 1200 Mk. Ertrag bringen.

Nachdem sich Geh. Rath **Burghart** und Abg. **Hammacher** (n.-l.) gegen den Antrag ausgesprochen, wird § 8 mit dem Antrag Itzenplitz angenommen.

Nach § 9 soll die Steuer in der ersten Klasse eins vom Hundert des Ertrages ausmachen, und zwar bei einem Ertrage von 50 000 bis 548 000 Mk. 524 Mk., von da ab für jede um 4800 Mk. steigende Stufe um 48 Mk. mehr.

Abg. **vom Heede** (nat.-lib.): Die Großindustrie wird hier in einer solchen Höhe von der Steuer getroffen, daß ihre Besteuerung der der Landwirthschaft durchaus gleichkommt, wenn letztere auch durch die Grund- und Gebäudesteuer doppelt getroffen wird. Die Großindustrie ist durch die neue Einkommensteuer und die socialpolitische Gesetzgebung so sehr belastet, daß ihre Concurrenzfähigkeit in Frage gestellt ist. Er hofft, daß man sie künftig berücksichtigen werde.

Abg. **Brömel** (freis.) theilt die Bedenken des Vorredners und empfiehlt ihm, denselben praktischen Ausdruck, vielleicht bei § 81, zu geben.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.) behält sich für die dritte Lesung vor, den Beschwerden der industriellen Kreise Ausdruck zu geben.

§ 9 wird angenommen; ebenso §§ 10—12.

Die §§ 13 und 14, welche von den für die Klassen II bis IV zu bildenden Steuergesellschaften und von den für dieselben Klassen geltenden Steuersätzen handeln, werden gemeinsam berathen.

Abg. **Brömel** (freis.) erblickt in dem System der Mittelsätze einen Verstoß gegen die fundamentalen Grundlagen aller Besteuerungssysteme. Die Steuerlast wird daher in den verschiedenen Landestheilen ganz verschieden wirken. Die Aufbringung der Steuer durch Steuergesellschaften bringt es für den Einzelnen mit sich, daß die Steuer, die er zahlt, sich nicht nach seinen eigenen Verhältnissen, sondern nach den Verhältnissen anderer richtet. Und jede Rücksichtnahme auf den Einen bedeutet eine Benachtheiligung anderer, mit ihm in derselben Steuergesellschaft Befindlicher. Anträge auf Abänderung dieses Systems würden, wie ich weiß, fruchtlos sein. Ich kann deshalb nur wünschen, daß die Thorheit dieses Gesetzes durch die Weisheit der mit seiner Ausführung Betrauten unschädlich gemacht wird.

Generalsteuerdirector **Burghart**: Lassen Sie nur die Thorheit des Gesetzes durch die Weisheit der Praxis ausgeglichen werden. Redner versichert weiter, daß das für die Steuerveranlagung in diesem Gesetze gewählte System den Beifall aller wissenschaftlichen Theoretiker gefunden habe. Aber er lege darauf nicht einmal so viel Gewicht, meine vielmehr, daß er und die anderen, mitten in der Theorie und der Praxis stehenden Ausarbeiter dieses Gesetzes sich auch wohl etwas auf ihr eigenes Urtheil verlassen könnten.

Die §§ 13 und 14 werden angenommen; desgl. die §§ 15—21.

Zu § 22, welcher von der Ermittelung des Ertrages handelt und anführt, welche Werthverminderung u. s. w. vom Ertrag abgezogen werden könne, beantragt Abg. **Brömel**, daß auch die Zinsen von Schulden, welche behufs Anlagen oder Erweiterungen u. s. w. aufgenommen sind, vom Ertrag abgezogen werden können.

Abg. **Schreiber** (freicons.): Einen Abzug der Schuldzinsen kann ich nicht für nöthig erachten, so lange nicht auch bei der Grund- und Gebäudesteuer die Schuldzinsen abgezogen werden. Der Antrag Brömel würde es ermöglichen, daß ein Fabrikant eine größere Summe aus seinem Betriebe herausziehe, um sie anderweitig vortheilhaft anzulegen, und in Höhe dieser Summe Schulden auf seinen Betrieb contrahire, ohne dafür Gewerbesteuer bezahlen zu brauchen.

Abg. **Brömel** hält seinen Antrag schon aus dem Grunde für gerechtfertigt, weil dadurch der reine Arbeitsertrag besser behandelt wird als der Ertrag aus Kapitalarbeit. Es sei ungeheuerlich, von jemand für seine Schulden Steuern zu verlangen; bei der Einkommensteuer sei man auch zu einer solchen Consequenz nicht gekommen.

Abg. **Hammacher** (nat.-lib.) erklärt sich gegen den Antrag, da die Gewerbesteuer eine Realsteuer sei. Der Antrag beabsichtige die Verwandlung der Gewerbesteuer in eine Einkommensteuer.

Geheimrath **Jungk** glaubt, daß die Praxis die Bedenken, welche dem Antrag Brömel zu Grunde liegen, beseitigen werde.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.) meint, daß der Antrag demoralisirend wirken werde, da dann meist mit geborgtem Kapital werde gearbeitet werden.

§ 22 wird unter Ablehnung des Antrages Brömel angenommen; ebenso §§ 23—25.

Beim § 26 entsteht eine kurze Debatte über einen Antrag **Brandenburg**, daß der Steuerausschuß nur berechtigt sein solle, die eidliche Vernehmung von Sachverständigen und Auskunftspersonen zu veranlassen, nicht aber, sie selbst vorzunehmen. — Der Antrag wird abgelehnt.

Die §§ 30—38 enthalten die Vorschriften über die **Berufung**. Nach der Vorlage und den Commissionsbeschlüssen soll die Berufung für die Klasse I. vom Steuerausschuß an den Finanzminister gehen, für die übrigen Klassen an die Bezirksregierung. Gegen die Entscheidung über die Berufung steht die Beschwerde beim Steuergerichtshofe zu. — Abg. **v. Tiedemann** beantragt, die Berufung in allen Fällen an die Bezirksregierung und die Beschwerden darüber an das Oberverwaltungsgericht gehen zu lassen, während Abg. **Robert-Tornow** (cons.) beantragt, für die Klasse I. die Berufung an den Finanzminister aufrecht zu erhalten, aber die Beschwerde an das Oberverwaltungsgericht, nicht an den Steuergerichtshof gehen zu lassen.

Abg. **v. Rauchhaupt** (cons.): Der Antrag Tiedemann würde den Erfolg haben, daß der Finanzminister unter das Oberverwaltungsgericht gestellt würde.

Generalsteuerdirector **Burghart** bittet um Annahme der Regierungsvorlage.

Abg. **v. Tiedemann** (freicons.) begründet seinen Antrag mit dem Hinweis auf die im Einkommensteuergesetz vorgenommene Einsetzung des Oberverwaltungsgerichts an Stelle des Steuergerichtshofes.

Mit dem Antrage Tiedemann werden die Paragraphen angenommen; ebenso ohne Debatte die §§ 39—58, welche sich auf die Steuererhebung, die Geschäftsführung der Steuerausschüsse, die An- und Abmeldung des Gewerbes 2c. beziehen.

Darauf wird die weitere Berathung auf **Mittwoch** vertagt.

Deutschland.

* **Berlin**, 10. März. Ein **Besuch Kaiser Wilhelms II. in Altona** ist dem „Hamb. Corr." zufolge aller Voraussicht nach demnächst zu erwarten. Der Besuch wird anläßlich einer projectirten Reise des Kaisers nach Kiel erfolgen. Der Kaiser gedenkt bei seiner Anwesenheit in Altona Wohnung beim commandirenden General Grafen v. Waldersee zu nehmen.

L. **Berlin**, 10. März. Die **Budgetcommission des Reichstages** nahm heute bei der Berathung des Etats des **Reichsinvalidenfonds** folgende beiden Resolutionen des Abg. Richter einstimmig an:

„Der Reichstag wolle beschließen: 1. die verbündeten Regierungen zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, inwieweit aus den Mitteln des Reichsinvalidenfonds für die Militärpersonen der Unterklassen, welche durch den Krieg invalide geworden sind, eine Erhöhung an Pensionszulagen oder eine Erhöhung der Entschädigung für Einbuße an der Erwerbsfähigkeit angezeigt erscheint; 2. die verbündeten Regierungen zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, inwieweit die Kriegsinvaliden aus der Zeit vor 1870/71 den Kriegsinvaliden aus dem Kriege von 1870/71 gleichzustellen sind."

Ferner beantragte der Abg. v. Manteuffel, „der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, inwieweit die Unzulänglichkeiten zu beseitigen sind, die sich bei Anwendung der §§ 33, 102, 103 des Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 und des § 15 der Gesetzesnovelle vom 4. April 1874 fühlbar gemacht haben". Es handelt sich dabei um das Ruhen der Pension in gewissen Fällen, um die Anrechnung der Pension auf das Civilgehalt u. s. w. Von freisinniger Seite wurde die Fassung dieses Antrages als unzureichend beanstandet. Bei der Abstimmung wurde der Antrag mit 9 gegen 7 Stimmen angenommen.

* **[Der Berliner Verein für Eisenbahnreform „Zonentarif"]** wird am 17. März eine zweite allgemeine parteilose unpolitische Volksversammlung für Damen und Herren veranstalten zur öffentlichen Besprechung von „Eisenbahnreformen und Wohnungsfrage". Außer den Mitgliedern der Parlamente und der städtischen Behörden sollen auch die Reichs- und Staatsbehörden, die ein besonderes Interesse für die Wohnungsfrage bekundet haben, als Ehrengäste eingeladen werden. Ueber Ort und Stunde werden demnächst weitere Mittheilungen erfolgen. Der ungeheure Andrang zu der ersten Volksversammlung des „Zonentarif" hat dessen Vorstand veranlaßt, für die Ehrengäste besondere Eintrittskarten bereit zu halten.

* **[Ein Rechtsfall von kirchlichem Interesse.]** Aus Gotha wird berichtet:

„Ein Geistlicher unseres Landes, welcher in seinem Amtszimmer einem Gliede seiner Gemeinde in seelsorgerlicher Unterredung über dessen unfriedliches Eheleben pflichtgemäßen Vorhalt that und dabei erklärte, der betreffende Parochiane könne seine Kinder nicht christlich erziehen, ist wegen Beleidigung verklagt und vom Schöffengericht in Ohrdruf zu 30 Mk. und zu sämmtlichen Kosten verurtheilt worden. Der Hinweis des Geistlichen auf seine kirchlichen Vorschriften und seine pfarramtlichen Pflichten wurde als nicht wesentlich bezeichnet und von juristischer Seite die Ansicht vertreten, ein Geistlicher dürfe nur da Seelsorge treiben, wo es gewünscht wird."

Dazu bemerkt der „Reichsbote":

„Dieser Gerichtsbeschluß läuft der göttlichen Mission der Kirche an den verirrten und verlorenen Mitgliedern der Christenheit und dem daraus sich ergebenden Recht der Kirche zuwider und behandelt das als nicht vorhanden, sondern stellt den amtirenden Geistlichen auf gleiche Stufe mit jedem Privatmann, der in irgend einer Versammlung eine Rede hält. Dringt diese Ansicht öffentlich durch, dann ist es mit der öffentlichen Wirksamkeit der Kirche vorbei; sie hört dann auf, das Gewissen der Nation zu sein — und dann wehe der letzteren!"

Der Vorgang wird, schreibt in Anknüpfung hieran die „Prot.-Ver.-Corr.", allerdings der näheren Aufklärung bedürfen, namentlich durch genaue Feststellung der Form, in welcher der betreffende Geistliche seines Amtes gewaltet hat. Das bekannte Reichsgerichtsurtheil, welches dem vielgenannten badischen Bürgermeister das Recht der Nothwehr zur Unterbrechung einer Predigt anerkannt hat, hat sein Verständniß nur aus der Mittheilung der ungebührlichen Worte, welche der betreffende Pfarrer gebraucht hatte, finden können. Ebenso wird der Richterspruch in Ohrdruf seine Bedeutung aus den von dem gothaischen Geistlichen bei Ausübung der Seelsorge gebrauchten Worten empfangen müssen. Zu principiellen Abgrenzungen zwischen dem geistlichen Amt und dem den Gliedern der Kirche auch diesem gegenüber nothwendigen Rechtsschutz bieten diese Urtheile keinen hinreichenden Anlaß. Keinesfalls ist das geistliche Amt mit einer unbegrenzten Befugniß öffentlicher oder privater Censur verbunden oder auch nur vereinbar.

* **[Domcapitular für Paderborn.]** Der Domcapitular Meyer zu Paderborn ist zum Capitularvicar für die Diöcese Paderborn gewählt, nachdem Generalvicar Dr. Schulte aus Gesundheitsrücksichten dieses Amt abgelehnt hat.

* **[Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel]** betrugen im Februar d. J. im Vergleich zu den in Klammern beigefügten Ziffern im Januar d. J. für je 1000 Kilogr. Weizen 189 (187) Mk., Roggen 170 (171) Mk., Gerste 157 (157) Mk., Hafer 144 (141) Mk., Kocherbsen 233 (235) Mk., Speisebohnen 286 (284) Mk., Linsen 418 (423) Mark, Eßkartoffeln 64,1 (61,9) Mk., Richtstroh 41,5 (43,3) Mk., Heu 51,0 (52,6) Mk.; für je ein Kilogramm Rindfleisch 1,29 (1,28) Mk., Schweinefleisch 1,35 (1,36) Mk., Kalbfleisch 1,27 (1,28) Mk., Hammelfleisch 1,28 (1,28) Mk., geräucherten inländischen Speck 1,79 (1,76) Mk., Eßbutter 2,19 (2,21) Mk., Weizenmehl Nr. 1 0,34 (0,34) Mk., Roggenmehl Nr. 1 0,30 (0,30) Mk., mittleren Javareis 0,55 (0,55) Mk., mittleren rohen Javakaffee 2,86 (2,86) Mk., gelben gebrannten Javakaffee 3,75 (3,74) Mk., inländisches Schweineschmalz 1,71 (1,70) Mk., für ein Schock Eier 4,10 (5) Mk.

* **Aus Myslowitz** (Oberschlesien) wird der „Volksztg." geschrieben: „Der **Grenzverkehr mit Brod und Mehl** veranschaulicht am deutlichsten die Wirkung der Getreidezölle, und einen Maßstab für diesen Grenzverkehr liefern die Halbpässe, d. h. unentgeltliche polizeiliche Legitimationen von kurzer Dauer zum Zwecke des Ueberschreitens der Grenze ins Ausland. Nach den soeben veröffentlichten Angaben sind im Jahre 1890 gegen 81 904 Stück im Jahre 1889 allein von der Paßbehörde in Myslowitz nicht weniger als 112 263 Stück Halbpässe ausgestellt worden. Wie der conservative „Oberschlesische Anzeiger" ausdrücklich bemerkt, sind diese Grenzlegitimationsscheine meist gelöst, um Mehl und Fleisch aus Rußland zu holen." Diese Thatsache, daß die kleinen zollfreien Mehlquanten bis zu 3 Kilogr. gerade aus Rußland herübergeholt werden, ist angesichts der Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn „um so interessanter, als sie beweist, daß die jenem Reiche gegenüber geplante Herabsetzung der Getreidezölle für die diesseitige Bevölkerung nur einen untergeordneten Werth hat, weil uns Oesterreich nicht den Roggen liefert, welchen wir vorzugsweise für unser Brod brauchen. Unsere Roggenkammer ist und bleibt nun einmal Rußland. Wir haben es hier in Myslowitz, welches bekanntlich in der sogenannten „Drei Kaiser-Ecke" liegt, genau so weit nach Oesterreich wie nach Rußland, aber die Mehlwanderungen diesseitiger Grenzbewohner gehen fast ausschließlich ins Zarenreich, weil dort das Brod und Mehl weit billiger ist, wie in Oesterreich. Man bezahlt in Oesterreich für 6 Pfd. Brod 49 bis 50 Pf., in Rußland 37½ Pf. und — diesseits 60 Pf."

Breslau, 10. März. Wie die „Breslauer Zeitung" meldet, ist die **Wahl Benders zum Oberbürgermeister von Breslau** nunmehr **bestätigt worden**.

München, 10. März. Anläßlich seines heutigen Geburtsfestes verlieh der **Prinzregent** den St. Hubertusorden dem Präsidenten des Reichsraths Grafen zu Törring-Jettenbach, dem Oberst-hofmeister Grafen zu Castell-Castell und dem Ministerpräsidenten Frhrn. v. Crailsheim, das Großkreuz des Militärverdienstordens dem Kriegsminister v. Safferling, dem Stadtcommandanten Wirthmann, dem Generallieutenant und commandirenden General des 2. Armee-Corps von Parseval, sowie dem Generaladjutanten v. Muck; den St. Michaelorden erster Klasse dem bairischen Gesandten am königl. württembergischen, großherzoglich hessischen und großherzoglich badischen Hofe Grafen v. Tauffkirchen, dem Präsidenten der Kammer der Abgeordneten Frhrn. v. Ow; das Comthurkreuz der bairischen Krone dem Erzbischofe von München v. Thoma, dem Präsidenten des Oberconsistoriums Dr. v. Stählin, dem Bürgermeister Dr. v. Widenmayr in München und dem Bürgermeister v. Stromer in Nürnberg, sowie den Reichsräthen Graf Wrede, Gehrat und Ziemssen.

Straßburg i. E., 10. März. Der **Landesausschuß** lehnte in der heutigen Sitzung, entsprechend dem Antrage der Commission, die für den Bau der normalspurigen Eisenbahn Mommenheim-Saaralben-Saargemünd geforderte erste Rate von 848 827 Mk. **Landesbeitrag ab. Der Reichstag** hatte in seiner Sitzung vom 5. d. Mts. die erste Rate der Baukosten bewilligt. Der Landesausschuß wolle, wie der Bericht der Commission besagt, den Bau der Strecke nicht principiell ablehnen, halte auch den geforderten Landeszuschuß mit 45 000 Mk. pro Kilometer für angemessen. Angesichts aber der vielen eingegangenen Petitionen und sonst laut gewordenen Wünsche nach Aenderung der geplanten Richtung werde die Regierung gebeten, die Angelegenheit nochmals wohlwollend zu prüfen. Die Ablehnung erfolgte mit großer Mehrheit, obwohl Unterstaatssecretär v. Köller wärmstens für die Bewilligung eintrat. Die zweite Lesung des Etats wurde sodann geschlossen. Der Etat balancirt in Einnahmen und Ausgaben mit beinahe 50 Millionen.

Die **Deputation zur Ueberreichung der Adresse an den Kaiser** reist Donnerstag nach Berlin ab. Dieselbe besteht aus dem Präsidenten Dr. Schlumberger, dem ersten Schriftführer Baron Charpentier und den Mitgliedern **Dr. Petri, Ruhland** und Baron Zorn v. Bulach.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. März. An den heute begonnenen **Bischofs-Conferenzen** betheiligt sich auch der Fürstbischof von Breslau, Dr. Kopp. (W. T.)

Pest, 10. März. Das **Oberhaus** nahm heute den Gesetzentwurf betreffend die **Sonntagsruhe** mit der Abänderung an, daß die Sonntagsruhe jedenfalls bis Montag früh 6 Uhr dauern soll. Ferner wurde das Gesetz betreffend die **Krankenunterstützung der Arbeiter**, das Gesetz betreffend das **Durchzugsrecht bosnisch-herzegowinischer Truppen** durch Ungarn und schließlich das Gesetz betreffend die Ausdehnung der **Versorgung von Offiziers-Wittwen** und Waisen auf die Landwehr und den Landsturm angenommen. (W. T.)

Pest, 10. März. Das Abgeordnetenhaus hat die Vorlage betreffend die Beschaffung von 35 000 **Repetirgewehren für die Honvedtruppen** angenommen. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 10. März. Der Bundesrath hat heute wegen Zunahme der **Maul- und Klauenseuche** die Einfuhr von Stieren, Kühen, Rindern, Jungvieh, Schweinen unter 25 Kilogr. Gewicht und Ziegen bis auf weiteres verboten. Ochsen, Schlachtkälber, Schweine über 25 Kilogr. und Schafe dürfen nur eingeführt werden, wenn sie zur baldigen Abschlachtung bestimmt und gänzlich unverdächtig sind. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 10. März. Eine aus Arbeitern und Arbeitgebern bestehende Delegation des „Arbeits- und Industrieraths" überreichte den Kammern eine Petition, in welcher die Regierung ersucht wird, versöhnliche Maßregeln zu ergreifen, um einen **allgemeinen Strike zu verhüten**, der unheilvolle Folgen haben würde. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 10. März. Das Gerücht von einer für nächsten Oktober geplanten **Reise des Königs Alexander nach Rußland** beruht, wie von unterrichteter Seite versichert wird, auf **Erfindung**.

Rußland.

Petersburg, 10. März. **Großfürst Sergius Alexandrowitsch** ist zum **General-Gouverneur** von Moskau und Fürst Dolgorukow, welcher diesen Posten bisher bekleidete, zum Mitglied des Reichsraths ernannt worden. In dem bezüglichen kaiserlichen Rescript heißt es, daß der Kaiser durch die Ernennung seines Bruders zum General-Gouverneur der Krönungsstadt dieser einen Beweis seines unveränderlichen Wohlwollens geben wolle. (W. T.)

Coloniales.

* **[Zur Entwickelung Südwest-Afrikas.]** Alle jene Schritte, welche in Vorbereitung sind, um Südwest-Afrika in seiner Entwickelung vorwärts zu bringen, gehen von der deutschen Colonialgesellschaft (früher Colonialverein) aus und nicht von der südwest-afrikanischen Colonialgesellschaft. Die Absendung von Ansiedlerfamilien, sowie von einer Anzahl von Kameelen zu Zuchtversuchen, sowie die Untersuchungen auf den landwirthschaftlichen Werth durch mehrere sachkundige Personen hat die deutsche Colonialgesellschaft allein geplant. Der Ochsenwagen nebst Zugvieh für den Lieutenant v. Uechtritz wird von ihr gestellt; zu diesem Behuf hat der Vorstand 5000 Mark ausgesetzt. Herr v. Uechtritz sorgt für die Bedienung und die Unterhaltung von Menschen und Thieren. Ebenso geht Hauptmann v. Elterlein im Auftrage der deutschen Colonialgesellschaft hin. Die südwest-afrikanische Colonialgesellschaft verhält sich ganz unthätig und weiß von alledem nichts.

Von der Marine.

* Die Kreuzerfregatte „**Leipzig**" mit dem Geschwaderchef Contre-Admiral Valois an Bord beabsichtigt am 16. März von Mirsbai nach Amoy in See zu gehen. — Die Kreuzercorvette „**Alexandrine**" (Commandant Corvetten-Capitän v. Frantzius) ist am 10. März in Swatow eingetroffen und beabsichtigt am 14. März nach Foochow in See zu gehen.

Am 12. März: S.-A.6.26, U.5.55. **Danzig, 11. März.** M.-A.b.Tage, M.-U. 8.50.

Wetteraussichten für Donnerstag, 12. März, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Meist trübe, neblig, Niederschläge; ziemlich milde. Lebhafter Wind. (W. bis NW.)

Für Freitag, 13. März:

Wolkig, theils heiter, ziemlich milde; mäßiger Wind.

Für Sonnabend, 14. März:

Veränderlich wolkig, theils heiter; Temperatur wenig verändert.

* **[Eisgang.]** Mit einer seltenen Pünktlichkeit und Gleichmäßigkeit ist diesmal die Eisdecke der Weichsel im ganzen Stromgebiet, von dem Fuß der Karpathen bis zur Meeresküste in Bewegung gekommen. Seit gestern herrscht überall, in Galizien, Polen wie in Westpreußen mehr oder minder lebhafter Eisgang. Leider scheint aber das große Naturdrama auch diesmal nicht ganz ohne bedenkliche Zwischenfälle sich abzuspielen. Etwas kritisch sah es, wie sich aus den telegraphischen Rapporten ergiebt, heute Morgen bei Thorn aus, da sich unterhalb das Eis versetzt hatte und der Wasserstand zu großer Höhe anschwoll. Doch hat der Wasserdruck inzwischen die Stopfung gelöst. Bei Warschau war, wie bekannt, die Eisdecke gestern Abend bei 4.10 Meter Wasserstand in Bewegung gekommen. Bei Thorn hatte sich das Eis schon gestern Nachmittag einmal gesetzt, ging dann aber, als das Wasser bis auf 5.28 Meter gestiegen war, wieder abwärts, bis es sich heute früh aufs neue versetzte. Wir lassen nun zunächst die einzelnen telegraphischen Meldungen folgen:

Thorn, 11. März, Vorm. 10¼ Uhr: Hier ist wieder Eisstand bei 6.44 Meter Wasserhöhe eingetreten. Das Wasser steigt noch. Bei Schulitz herrscht schwacher Eisgang; Wasserstand dort fallend.

Thorn, 11. März, Mittags 1 Uhr: Der Strom ist von Althorn bis Fordon eisfrei. Das Wasser ist auf 6.80 Meter gestiegen und es findet jetzt ein **Vorwärtsdrängen des Eises statt, in Folge dessen das Wasser wieder fällt.**

Kulm, 11. März, Vorm. 9 Uhr: Das Eis geht zuweilen ziemlich dicht in gutem Gange ab. Wasserstand Morgens 3.14 Meter.

Graudenz, 11. März, Morgens 8 Uhr: Gestern Nachmittag lebhafter Eisgang bei 3.60 Meter Wasserhöhe; heute früh war der Strom fast eisfrei; Wasserstand 2.85 Meter.

Marienwerder, 11. März, 10½ Uhr Vorm. Gestern Abend bei 5.30 Meter Wasserstand **starker Eisgang**. Das Wasser fiel dabei auf 2,80 Meter. Heute früh Wasserstand 3.46 Meter.

Bei Fordon betrug heute Morgen der Wasserstand 3.86, bei Pieckel 3.78, bei Dirschau 4.10, bei Plehnendorf 3.82 Meter.

Bei **Dirschau** begann des Eisgang gestern spät Abends und heute von 3 Uhr Morgens ab nahm derselbe bei **Plehnendorf** seinen Anfang. Das Eis ging dort bis Mittags sehr gedrängt in der ganzen Strombreite, schwamm aber nur sehr langsam in die See ab, da bis jetzt nur mäßiges Hochwasser in die Danziger Weichsel gelangt ist. Ein erheblicher Theil desselben scheint wieder durch den Pieckler Kanal in die Nogat zu gehen, denn auch die **Nogat** hat seit heute Vormittag **Eisgang**. Es liegen uns darüber zwei telegraphische Meldungen aus Marienburg vor. Nach denselben war dort der Wasserstand Morgens 2.14 Meter; er wuchs bis 10 Uhr Vormittags auf 2.74 Meter und brachte nun die Eisdecke in Bewegung. Das Eis ging in der ganzen Strombreite anscheinend glatt ab.

Die **Eiswachen** sind heute an allen Stellen aufgezogen und auch in dem Bureau der Strombauverwaltung hat der Nachtdienst begonnen.

Aus der **Elbinger Niederung** schreibt man uns von gestern Abend: Der Drausen ist heute so weit übergetreten, daß ca. 30 Hectar Wiesen überschwemmt sind. Der Elbing fluthet vor dem Eisenbahndamm über das rechtsseitige Ufer und hat mit der Laache den ganzen Landstrich bis zur Pr. Holländer Höhe, 1½ Quadratmeilen, unter Wasser gesetzt. Das Wasser dringt in die niedrig liegenden Gebäude ein, während sich in den höher gelegenen die Keller mit Grundwasser füllen. Im Stadtgebiet ist das Wasser des Elbings an der Schwimmanstalt nur noch 7 Zoll von der Uferkante entfernt. Die **Thiene** hat heute den **Damm durchbrochen**. Die Ortschaften Unter- und Ober-Kerbswalde, sowie Streckfuß und Wengelwalde sind in Folge dessen vollständig von Wasser umspült, wenngleich die Durchbruchsstelle sofort verschlossen wurde. Um Thiergarth und Fichthorst haben die Hauptleitungsgräben die Wälle zernagt, so daß sich das Wasser auf die Aecker ergießt. Die Gorgeanwohner schafften heute ihre Habe zum Theil an das höher gelegene, rechtsseitige Gorgeufer, da am linksseitigen die Gefahr

eines Dammdurchbruches oder Uebertrittes von Stunde zu Stunde steigt. Selbst die Fischau, die bisher unschädlich schien, ist heute übergetreten und hat Bauhölzer mitgerissen. Die Hommel und mehrere Hommelgräben setzten weite Landstriche, u. a. die der Stadt Elbing gehörenden Wiesen, unter Wasser. Diese kleinen Heimsuchungen sind durch den starken Zufluß von Höhenwasser herbeigeführt, während das Schneewasser aus der Niederung bereits abgeflossen ist.

Der Eisgang der **Radaune** hat sich gestern und heute ohne jede Gefahr vollzogen und es sind die Eiswachen dort bereits wieder entlassen worden.

---

* **[Herrenhauswahl.]** Von den Vertretern des alten und befestigten Grundbesitzes wurde heute an Stelle des verstorbenen Hrn. Pohl-Genslau Herr v. Graß-Klanin zur Präsentation für das Herrenhaus gewählt.

* **[Pensionirung.]** Der in ganz Westpreußen bekannte und hochgeehrte greise Präsident des Landgerichts zu Graudenz, Geh. Ober-Justizrath **Wetzki**, welcher am 19. März v. J. das sehr seltene 60jährige Richterjubiläum beging und damals vom Kaiser den Titel Geh. Ober-Justizrath erhielt, tritt zum 1. April d. J., 84 Jahre alt, in den Ruhestand und wird nach Wiesbaden übersiedeln. Hr. Wetzki, der bereits Ehrenbürger der Stadt Graudenz ist, wurde dieser Tage auch von der dortigen Schützengilde zum Ehrenmitgliede ernannt.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Gerichtssecretär **Wölk** in Thorn und der Secretär **Perske** bei der Staatsanwaltschaft in Thorn sind auf ihren Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Oberstlieutenant Frhr. v. **Reitzenstein**, erster Artillerie-Offizier vom Platz in Thorn, ist unter Verleihung des Ranges eines Regiments-Commandeurs zur Vertretung des Commandeurs des Fuß-Art.-Regts. Nr. 1 nach Königsberg commandirt worden.

* **[Bestätigung.]** Die Wahl des seitherigen Pfarrers in Poseritz auf Rügen, Hrn. **Collin** (früher Divisionspfarrer in Danzig), als Pfarrer an der evangelischen Kirche in Güttland ist vom Consistorium bestätigt worden. Die Einführung des Hrn. Collin in sein neues Amt wird durch den Hrn. Superintendentur-Verweser Schaper in Wotzlaff erfolgen.

-a- **[Wilhelmtheater.]** Unter den zahlreichen Künstlern, welche gegenwärtig im Wilhelmtheater auftreten, ragt besonders ein Ballet-Ensemble hervor, welches sich nach einer in Berlin sehr häufig gegebenen Pantomime „Dämon Gold" nennt. Die Solotänze werden von dem aus früherer Zeit hier bekannten Balletmeister Herrn **Riegel** und Fräul. **Sachs** getanzt, die gemeinsamen Tänze werden von 8 Damen ausgeführt. Fräul. Sachs zeigte sich als eine vortreffliche Solotänzerin, die nicht nur in der choreographischen Technik Vorzügliches leistet, sondern auch durch ihre anmuthige Gestalt und die Grazie ihrer Bewegungen die Zuschauer lebhaft für sich einnimmt. Bei ihrem zweiten Auftreten erschienen die Tänzerinnen in geschmackvollen ungarischen Kostümen und tanzten einen Czardas, in welchem namentlich Herr Riegel Gelegenheit hatte, seine Meisterschaft als Solotänzer zu zeigen.

* **[Der israelitische Altersversorgungs-Verein]**, welcher am 4. Februar v. J. hier gegründet worden, hielt gestern Abend im Saale des Kaiserhofes eine Generalversammlung ab. Der Verein zählt 165 zahlende Mitglieder. Das Vermögen desselben beträgt zur Zeit 1120 Mk. Als Vorsitzender fungirt Herr Julius Lewi und als dessen Stellvertreter Herr Dr. Werner. Die beiden statutenmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt.

* **[Provinzial-Schützenfest.]** Für das am 25., 26., 27. und 28. Juli in Graudenz stattfindende zweite westpreußische Provinzial-Schützenfest ist nun folgendes Programm aufgestellt: Am 25. Nachmittags Empfang der fremden Kameraden, Abends Concert; am 26. Frühcommers, Festzug durch die Stadt, dann im Schützenhause Festessen, um 5 Uhr Nachmittags Beginn des officiellen Schießens nach vier Scheiben. Am 28. Nachmittags endet das Schießen, es erfolgt die Proclamirung der Würdenträger.

* **[Schöffengericht.]** Unlängst ist vielen hier und in den Vorstädten wohnenden Schankwirthen wieder eine polizeiliche Verfügung zugegangen, nach welcher sie vor 8 Uhr Morgens weder Bier noch Branntwein ausschänken sollen. Herr Destillateur A. erhielt gleichfalls eine solche Verfügung am 14. Januar 1891; da dieselbe aber seiner Auffassung nach nicht ausreichend begründet war, so legte er innerhalb einer Frist von 2 Wochen Beschwerde beim Regierungspräsidenten ein. Inzwischen sind gegen ihn mehrfach polizeiliche Strafmandate wegen Uebertretung qu. Verfügung ergangen, gegen welche er Widerspruch erhob. Gestern stand die Sache zur Verhandlung an. Da auf die erwähnte Beschwerde aber bisher noch kein Bescheid ergangen ist, so wurde auf Antrag des Angeschuldigten die Sache vorläufig vertagt. — Eine andere Klagesache war gegen den Kaufmann S. hierselbst gerichtet, weil er der polizeilichen Aufforderung, die Schnee- und Eisabfuhr vor seinem Grundstücke ausführen zu lassen, nicht nachkam und die gegen ihn hierfür verhängte Polizeistrafe von 6 Mk. nicht zahlte. Herr S. wurde zwar verurtheilt, die Strafe aber von 6 Mk. auf 2 Mk. ermäßigt.

* **[Seeamts-Verhandlung.]** Morgen Vormittag findet auf dem hiesigen Seeamte eine Verhandlung über den Unfall, welchen der Dampfer „Mlawka" auf seiner letzten Reise nach Danzig erlitten, statt.

* **[Schwurgericht.]** Die gestern begonnene Verhandlung in der Anklagesache wegen Meineides gegen die Einwohnerfrau Mathilde Riebaudt (siehe gestrige Nummer) endete heute mit der Verurtheilung der Angeklagten zu 4 Jahren Zuchthaus.

[Polizeibericht vom 11. März.] Verhaftet: 22 Personen, darunter 3 Knaben wegen Diebstahls, 17 Obdachlose, 2 Bettler. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 2 Mk. und einer Marke der Schönfärberei Spindler, abzugeben auf der Polizeidirection. — Gefunden: 1 Schürze, 1 Rechnung von F. A. Wittke, I. Damm 16, 1 Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen von der Polizeidirection; in St. Albrecht 1 halber Sack Reis (103 Pfd.), abzuholen vom Schuhmachergesellen Franz Zimmerlinkat, St. Albrecht Nr. 39.

E. **Zoppot**, 11. März. In vergangener Woche ging von hier an die königliche Eisenbahndirection zu Bromberg eine mit ca. 150 Unterschriften unterzeichnete Petition ab mit dem Ersuchen, der Bewohnerschaft Zoppots den Verkehr mit der Provinzial-Hauptstadt zur Erledigung von Geschäften und zum Besuch der Museen, klassischen Concerte, Theater u. s. w. durch Gewährung **ermäßigter Fahrpreise** an einigen Tagen der Woche zu erleichtern. Darauf ist heute der Bescheid ergangen, daß nach den zur Zeit maßgebenden Bestimmungen die Einführung ermäßigter Fahrpreise von Zoppot nach Danzig an einzelnen Tagen der Woche nicht zulässig,*) jedoch in Erwägung genommen sei, zwischen genannten Orten einen **Vorortverkehr**, wie er zwischen Berlin und vielen in der Umgebung dieser Stadt belegenen Ortschaften besteht, auch für Danzig und die Stationen bis Zoppot einschließlich einzurichten, wodurch dem Wunsche auf Ermäßigung der Fahrpreise von Zoppot nach Danzig Genüge geleistet würde.

*) Die Gewährung ermäßigter Fahrpreise an einigen Tagen der Woche während der Sommermonate von Danzig nach den Haupt-Ausflugsorten der näheren Umgebung ist, was nicht allgemein bekannt zu sein scheint, eine lediglich aus hygienischen Gesichtspunkten gewährte Vergünstigung. Sie soll den sehr zahlreichen Bewohnern großer Städte, die sich weder einen längeren Landaufenthalt gönnen, noch Bade- oder sonstige Erholungsreisen unternehmen können, die zeitweise Erholung in frischer Landluft erleichtern. Hieraus erklärt sich, daß diese Billets nur von Danzig nach Oliva, Zoppot, Neufahrwasser, nicht auch umgekehrt ausgegeben werden. D. Red.

_ **Aus dem Danziger Werder**, 10. März. Statt der Schneedecke bedecken gegenwärtig unsere Fluren **unabsehbare Wasserflächen**, welche mit jedem Tage zunehmen. Das Erdreich ist schon ziemlich frostleer, was daraus erhellt, daß fast alle Keller unserer Niederung mit Wasser gefüllt sind. Die Wassermassen müssen nun, wie alljährlich, durch Schöpfwerke in die Vorfluthen, das sind die Hauptabzugscanäle, geschafft werden. Hierzu bedient man sich der Wasserabmahlmühlen, die zum größten Theile der Wind in Thätigkeit setzt. Um die Wegschaffung des Wassers zu beschleunigen, werden viele Gemeinden in diesem Jahre Schöpfwerke mit Dampfbetrieb anlegen. — Zu der gestern in der Letzkauer Wachtbude abgehaltenen Auction waren die Käufer von Schöneberg und Umgegend jenseits der Weichsel am Morgen per Prahm und Kahn über die Weichsel gekommen. Am Abend konnte indeß in Folge des Eistreibens Keiner mehr hinüber und es mußten die Käufer mit dem gekauften Vieh den Weg über Dirschau nehmen.

K. **Rosenberg**, 10. März. Am 25. März findet hier ein **Kreistag** statt, auf dessen Tagesordnung außer der Feststellung des Kreisetats mehrere wichtige Beschlüsse gesetzt sind. Die Kreistags-Mitglieder Herren Bürgermeister Reimann-Riesenberg, Gutsbesitzer Rochlitz-Seeberg und Dörksen-Amsee haben den Antrag auf **Aufhebung der Chausseegelderhebung** im Kreise Rosenberg gestellt. Der zeitige Pachtvertrag bringt dem Kreise jährlich ca. 10 000 Mk. ein. Ferner hat der Kreis-Ausschuß beantragt, für solche unverheirathete Dienstboten, welche bei einer Herrschaft fünf Jahre hintereinander im Dienste gestanden haben, Prämien in Höhe von je 10 Mk. zu bewilligen. Der Kreis-Ausschuß hofft von dieser Einrichtung, daß sie die Dienstboten zum Ausharren im Dienste und zu guter Führung veranlassen werde. Nach den angestellten Ermittelungen befinden sich im Kreise jetzt 56 Dienstboten, welchen diese Prämie erstmalig zu Gute kommen würde. Wenn man annimmt, daß das Ergebniß der Ermittelungen mit den thatsächlichen Verhältnissen auch nicht ganz genau übereinstimmt, so kann man doch darauf rechnen, daß zur erstmaligen Auszahlung der Prämien 600 bis 700 Mk. ausreichen werden. — Dem westpreußischen Verein zur Bekämpfung der Wanderbettelei beabsichtigt der Kreis mit einem Jahresbeitrage von 300 Mk., vorläufig auf 5 Jahre, beizutreten. Zur Bildung eines Garantiefonds für die Molkereiausstellung in Marienburg sind 100 Mk. beantragt.

ß. **Pillau**, 10. März. Das in unserem Innenhafen bei Alt-Pillau liegende Eis, welches den ganzen Winter nicht gerührt worden und das augenscheinlich noch eine recht große Stärke besaß, wurde gestern durch den Eisbrecher „Königsberg", als derselbe den Königsberger Dampfer „Pionier" nach dem Schichau'schen Schwimmdock brachte, mit einer Leichtigkeit, als wäre es dünnes Glas, zerbrochen und durch den ausgehenden Strom nach dem Vorhafen getrieben. Allem Anschein nach ist nun auch das Haffeis, das doch verhältnißmäßig kürzere Zeit liegt, ebenso mürbe als unser Hafeneis, und es dürfte daher wohl an der Zeit sein, daß der Eisbrecher mit dem **Durchbruch der Eisdecke** des frischen Haffes anfängt. Wir wir hören, sollen bereits einige ausländische Schiffe mit Ladungen nach hier dirigirt sein, die keine Eisclausel haben, ihre Ladungen also in Königsberg löschen müssen.

□ **Bromberg**, 10. März. In der gestrigen Sitzung des **Kreistages** wurde beschlossen, auf den beiden Chausseestrecken Wonnowo bis zur alten Berliner Chaussee und von Forden nach Trensatz Chausseegeld nach dem Gesetze vom 29. Februar 1840 versuchsweise zu erheben.

Vermischte Nachrichten.

Paris, 10. März. Im Einvernehmen mit den von ihm zu Rathe gezogenen Aerzten Dr. Cornil und Dr. Richet hat jetzt Dr. Ley mit Versuchen der **Behandlung von Tuberkelkranken nach der Liebreich'schen Methode** begonnen. (W. T.)

Hochwasser, Wetter und Verkehr.

Posen, 10. März. Die **Warthe steigt anhaltend** und weist hier einen Wasserstand von 4.30 Metern auf. In Pogorzelice war derselbe heute früh 4.56 Meter. Die tiefer belegenen Straßen, wie die Schifferstraße, Sandstraße, Venetianerstraße, der Viehmarkt, die Badegasse, sind bereits überschwemmt. Die Stadt trifft umfassende Maßregeln, um der Ueberschwemmungsgefahr zu begegnen. Auch die Verwaltung der Posen-Kreuzburger Bahn trifft Vorkehrungen, um die Warthe-Eisenbahnbrücke zu stützen.

Breslau, 10. März. Seit der letzten Nacht ist das Wasser der Oder so bedeutend gestiegen, daß bereits die Sandplätze am Schlunge überfluthet sind. Am Weidendamm tritt das Wasser auf die Straße. Die Verbindung zwischen Schwoitsch und Kavallen ist unterbrochen.

Breslau, 10. März. Ueber den **Eisgang in Oberschlesien** und die dadurch herbeigeführten Schäden liegen folgende Nachrichten vor: Der alte Leschnitzteich unterhalb Loslau ist durchbrochen, 400 Morgen drainirte Fläche sind überfluthet. Im Kreise Rybnik ist eine Anzahl Vieh ertrunken, Lebensmittel nnd Futter verdorben. Die Menschen flüchten auf die Böden. In Oppeln ist das Hochwasser in bedrohlicher Weise gestiegen. Eine Katastrophe ist bisher nicht eingetreten. Bei Rasselwitz ist in Folge Austretens der Hotzenplotz am Sonnabend ein größerer Dammrutsch auf der Strecke Mislowitz-Szczerkowo erfolgt. Der Personen- und Güterzugverkehr ist in Folge Beschädigung der Brücke, deren Beseitigung sofort bewirkt wurde, eingestellt.

Hamburg, 10. März. Seit heute Nacht herrscht unaufhörliches heftiges Schneetreiben, der Schnee liegt fußhoch in den Straßen. Die Bahnzüge aus dem Westen sind Vormittags mit starken Verspätungen eingetroffen.

Lübeck, 10. März. Aus Mecklenburg und Holstein wird ungewöhnlich **heftiger Schneefall** gemeldet, infolge dessen der Verkehr vielfach gestört ist.

Verviers, 10. März. Der an die **Bahnpost Verviers-Köln** (aus Verviers 12.58 Nachts) anschließende **Dampfer** hat bis heute Nachmittag 1½ Uhr wegen anhaltenden heftigen **Sturmes** nicht von Dover abfahren können.

Köln, 10. März. Die zweite und die dritte **Post von London** über Ostende vom 9. März, ab London 5 Uhr 40 Minuten, bezw. 8 Uhr 20 Minuten Nachmittags, hat den Anschluß an Bahnpost 10 Verviers-Köln Zug 3 bezw. Zug 5 verfehlt. Grund: Sturm im Kanal.

Pest, 11. März. (Privattelegramm.) Die Lage ist sehr kritisch. Pest befindet sich zwischen zwei Eisbarrieren, welche die Ueberschwemmungsgefahr nahelegen.

London, 10. März. In Folge des gestrigen Schneesturmes sind in Nordwales 4000 Schafe umgekommen. Am Tyne mußte in den Schiffsbauhöfen die Arbeit eingestellt werden, im Kanal war der Sturm orkanartig; das Schifferboot „Linnet" scheiterte am Hastingsfelsen; ein Schiffer ist ertrunken.

London, 11. März. (Privattelegramm.) Bei dem gestrigen Sturm an der **Westküste sind vier** größere Schiffe gescheitert.

Schiffs-Nachrichten.

Bremen, 10. März. Die **Rettungsstation Binz** (Rügen) telegraphirt: Am 10. März von dem gesunkenen Kahn **„Julie"**, Capitän Miltz, mit Holz von Wolgast nach Binz bestimmt, 5 Personen gerettet durch das Rettungsboot „Dr. Schumacher" der Station Binz.

Kalfsund, 3. März. Gestern trieb während schweren Sturmes nordwestlich von Rörö das **Wrack** eines kleinen, mit Grubenholz beladenen, **gekenterten Schiffes** an den Strand. Unter verschiedenen sonstigen Wrackstücken wurden zwei abgebrochene Plankenstücke, von denen eins die Buchstaben —„estrand", das andere die Buchstaben —„sorg" trug, geborgen.

Christiansand, 6. März. Der Schooner **„Eugenie"** aus Helsingborg, von Halmstad mit Holzmaße nach Hartlepool, ist heute Mittag 3—4 Seemeilen von Oxö gekentert. Der Capitän **und zwei Mann sind ertrunken.** Der Schiffsjunge und die beiden Steuerleute wurden von dem Dampfer „Johanna" gerettet, doch ist der zweite Steuermann auf dem Wege nach hier gestorben.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. März. (Privattelegramm.) In der Budget-Commission des Reichstages wurde heute der Antrag Rickert und Graf Ballestrem, statt der Kreuzercorvette **zwei Kanonenboote** zu bewilligen, mit 19 gegen 4 Stimmen angenommen. Die Regierung behielt sich ihre Erklärung vor.

Berlin, 11. März. (Privat-Telegramm.) Nach der „Nordd. Allg. Ztg." ist die Staatsregierung mit einer grundlegenden Aenderung des **Wahlverfahrens zum Abgeordnetenhause** beschäftigt, ohne übersehen zu können, wie bald sich die beträchtlichen entgegenstehenden Schwierigkeiten überwinden lassen werden.

Aus **Marienwerder** wird der „Nationalzeitung" von conservativer Seite geschrieben, die nationale Einigkeit würde gefährdet werden durch einen liberalen Candidaten, dessen Stellung zu den bevorstehenden zollpolitischen Entscheidungen zweifelhaft sei. Für den Fall einer etwaigen Stichwahl sei dagegen das einmüthige Eintreten aller deutschen Wähler gewährleistet.

Rom, 11. März. (Privattelegramm.) Nach einer Vorlage des Kriegsministers wird das Rekrutencontingent von 82 000 auf 95 000 vermehrt.

Der Zustand des Prinzen **Napoleon** ist hoffnungslos. Er weist sowohl seinen Sohn Victor, wie den geistlichen Zuspruch des Hofcaplans Anzino zurück.

Madrid, 11. März. (Privattelegramm.) Wegen zunehmender **Insurrection** sendet die Regierung 7000 Mann Truppen nach **Cuba**. Bei weiterer Ausdehnung der Bewegung soll Martinez Campos als Vicekönig mit ausgedehnten Vollmachten dorthin gehen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. März.

		Crs.v.10.			Crs.v.10.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	89,30	89,30
April-Mai	212,50	214,20	Ung. 4% Grd.	92,80	92,60
Mai-Juni	211,70	214,00	2. Orient.-A.	76,50	77,00
Roggen			4% russ. A.80	99,00	99,00
April-Mai	183,20	183,70	Lombarden	57,70	57,70
Mai-Juni	181,20	181,70	Franzosen ..	109,10	109,20
Petroleum			Cred.-Actien	175,10	174,60
per 200 ℔			Disc.-Com. ..	208,20	208,70
loco	23,20	23,40	Deutsche Bk.	161,50	161,50
Rüböl			Laurahütte.	126,00	124,90
April-Mai	61,50	61,30	Oestr. Noten	177,35	177,15
Sept.-Okt.	63,40	62,90	Russ. Noten	239,95	239,45
Spiritus			Warsch. kurz	239,70	239,15
April-Mai	51,20	50,50	London kurz	—	20,365
Juni-Juli	51,10	50,70	London lang	—	20,25
4% Reichs-A.	106,70	106,70	Russische 5%		
3½% do.	99,20	99,20	SW.-B. g. A.	88,40	88,00
3% do.	86,30	86,20	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,80	105,90	Bank	—	—
3½% do.	99,20	99,20	D. Oelmühle	140,00	139,70
3% do.	86,50	86,50	do. Prior.	129,75	129,50
3½% wpr.			Mlaw. S.-P.	111,00	110,70
Pfandbr. .	96,75	96,90	do. S.-A.	66,50	66,40
do. neue ..	96,75	96,90	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	57,70	57,80	Stamm.-A.	90,40	90,20
5% do. Rente	94,50	94,50	Danz. S.-A.	101,00	101,00
4% rm. G.-R.	86,90	87,20	Trk. 5% A.-A.	91,20	90,90

Fondsbörse: festlich.

Newyork, 10. März. Wechsel auf London 4,85½. — **Rother Weizen** loco 1,14⅞, per März 1,13¼, per Mai 1,09¾, per Juli 1,05⅛. — **Mehl** loco 4,05. — **Mais** per Novbr. 68½. — Fracht 2. — **Zucker** 5⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. März.

Weizen loco inl. etwas billiger, transit etwas schwächer, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	169—212 ℳ Br.	
hochbunt	126—134℔	168—212 ℳ Br.	
hellbunt	126—134℔	168—211 ℳ Br.	145-209
bunt	126—132℔	164—209 ℳ Br.	ℳ bez.
roth	126—134℔	160—208 ℳ Br.	
ordinär	120—130℔	150—203 ℳ Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 160 ℳ, zum freien Verkehr 128℔ 203 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai transit 160 ℳ bez., per Mai-Juni transit 160 ℳ bez., per Juni-Juli transit 161 ℳ Br., 160½ ℳ Gd., per Juli-August transit 158 ℳ Br., 157 ℳ Gd., per Sept.-Oktober transit 153 ℳ Br., 152 ℳ Gd.

Roggen loco schwächer, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländ. 166 ℳ, transit 123½ bis 125 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 170 ℳ, unterpoln. 125 ℳ, transit 122 ℳ

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 170 ℳ Br., 169 ℳ Gd., transit 124 ℳ bez., per Mai-Juni inländ. 169 ℳ Br., 168 ℳ Gd., transit 124 ℳ Br., 123 ℳ Gd., per Septbr.-Oktober inänd. 153 Br., 152 ℳ Gd., transit 117 ℳ Br., 116 ℳ Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transit 108 ℳ

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. inl. 109 ℳ, russ. 94 bis 97 ℳ

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russischer Sommer- 200 ℳ bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 67 ℳ Gd., kurze Lieferung 67 ℳ Gd., per März-Mai 67 ℳ Gd., nicht contingentirt loco 47 ℳ Gd., kurze Lieferung 47 ℳ Gd., per März-Mai 47 ℳ Gd.

Rohzucker fest. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,50—13,60 ℳ bez. je nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei kleineren Quantitäten 12,30 ℳ bez.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 11. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: Süd.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen in schwächerer Tendenz und Preise fast durchweg 1 ℳ niedriger. Bezahlt wurde für inländ. hellbunt 122℔ 196 ℳ, hochbunt 124℔ 205 ℳ, 127/8℔ 206 ℳ, fein hochbunt 128℔ 208 ℳ, weiß 124/5℔ und 126℔ 205 ℳ, 129/30℔ 209 ℳ, roth 125/6℔ 206 ℳ, für polnischen zum Transit bunt 127℔ 161 ℳ, glasig 122℔ 157 ℳ, 123℔ 158 ℳ, gutbunt alt 126℔ 165 ℳ, hellbunt besetzt 118℔ 145 ℳ, hellbunt 123℔ 160 ℳ, 125℔ 163 ℳ, 126/7℔ 165 ℳ, 128℔ 167 ℳ, hell 125/6℔ 168 ℳ, 128℔ 170 ℳ, weiß feucht 122℔ 157 ℳ, hochbunt glasig 131℔ 175 ℳ, für russischen zum Transit roth 122/3℔ 153 ℳ, 123℔ 155 ℳ per Tonne. Termine: April-Mai transit 160, 159 ℳ bez., Mai-Juni transit 160 ℳ bez., Juni-Juli transit 161 ℳ Br., 160½ ℳ Gd., Juli-August transit 158 ℳ Br., 157 ℳ Gd., September-Oktober transit 153 ℳ Br., 152 ℳ Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 203 ℳ, transit 160 ℳ

Roggen. Inländischer unverändert, transit schwächer. Bezahlt ist inländischer 116℔ feucht 166 ℳ, polnischer zum Transit 120℔ 125 ℳ, 121/2℔ etwas krank 123½ ℳ Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländischer 170 ℳ Br., 169 ℳ Gd., transit 124 ℳ bez., Mai-Juni inländ. 169 ℳ Br., 168 ℳ Gd., transit 124 ℳ Br., 123 ℳ Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 153 ℳ Br., 152 ℳ Gd., transit 117 ℳ Br., 116 ℳ Gd. Regulirungspreis inländischer 170 ℳ, unterpolnischer 125 ℳ, transit 122 ℳ

Erbsen polnische zum Transit Futter- 108 per Tonne bezahlt. — **Wicken** inländ. 109 ℳ, polnische zum Transit 95, 97 ℳ, graue 94 ℳ per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit naß 105 ℳ per Tonne bezahlt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 200 ℳ per Tonne gehandelt. — **Heddrich** inländ. 100 ℳ per Tonne bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 67 ℳ Gd., kurze Lieferung 67 ℳ Gd., per März-Mai 67 ℳ Gd., nicht contingentirter loco 47 ℳ Gd., kurze Lieferung 47 ℳ Gd., per März-Mai 47 ℳ Gd.

Danziger Mehlnotirungen vom 11. März.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 20,00 ℳ — Extra superfine Nr. 000 17,00 ℳ — Superfine Nr. 00 15,00 ℳ — Fine Nr. 1 13,00 ℳ — Fine Nr. 2 11,00 ℳ — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,40 ℳ.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 15,40 ℳ — Superfine Nr. 0 14,40 ℳ — Mischung Nr. 0 und 1 13,40 ℳ — Fine Nr. 1 11,80 ℳ — Fine Nr. 2 10,00 ℳ — Schrotmehl 9,80 ℳ — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,40 ℳ.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 5,00 ℳ — Roggenkleie 5,40 ℳ.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 22,00 ℳ — Feine mittel 18,50 ℳ — Mittel 14,50 ℳ — Ordinäre 13,00 ℳ.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 18,00 ℳ — Gerstengrütze Nr. 1 16,50 ℳ, Nr. 2 14,50 ℳ, Nr. 3 13,00 ℳ — Hafergrütze 16,50 ℳ.

Productenmärkte.

Stettin, 10. März. Getreidemarkt. **Weizen** fester, loco 195—204, per April-Mai 207,50, per Mai-Juni 208,00. — **Roggen** fester, loco 170—177, per April-Mai 180,50, per Mai-Juni 179,00. Pomm. **Hafer** loco 142—148. — **Rüböl** fest, per April-Mai 61,50, per Sept.-Oktober 62,50. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 68,60, mit 70 ℳ Consumsteuer 48,90, per April-Mai mit 70 ℳ Consumsteuer 48,80, per Aug.-Sept. mit 70 ℳ Consumsteuer 49,00 ℳ — **Petroleum** loco 11,40.

Berlin, 10. März. **Weizen** loco 195—214 ℳ, per April-Mai 215—214 ℳ, per Mai-Juni 214,75—213,75 ℳ, per Juni-Juli 214,75—215—214 ℳ, per September-Oktober 204,25—204 ℳ — **Roggen** loco 170—184 ℳ, mittel inländ. 175—177 ℳ, guter inländ. 178—179,50 ℳ, feiner inländ. 180—182,50 ℳ, defecter inländ. 166—167 ℳ a. B., per April-Mai 184,25—183,25—183,75 ℳ, per Mai-Juni 182,50—181,25—181,75 ℳ, per Juni-Juli 181—179,75—180 ℳ, per Juli-August 176,50—175,50—175,75 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 170,25—169,50—169,75 ℳ — **Hafer** loco 150—163 ℳ, ost- und westpreußischer 150—153 ℳ, pomm. u. uckerm. 150—154 ℳ, schlesischer 150—153 ℳ, fein schlesischer 154—157 ℳ ab Bahn, per April-Mai 155,25 bis 154 ℳ, per Mai-Juni 156,25—155 ℳ, per Juni-Juli 158—156 ℳ — **Mais** loco 149—160 ℳ, per April-Mai 143,25—142,75—143 ℳ, per Mai-Juni 143,25—142,25 bis 142,75 ℳ — **Gerste** loco 140—200 ℳ — **Kartoffelmehl** loco 24 ℳ — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24 ℳ — **Feuchte Kartoffelstärke** per März 13,75—13,85 ℳ — **Erbsen** loco Futterwaare 138—147 ℳ, Kochwaare 148—190 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 00 28,00—26,00 ℳ, Nr. 0 25,25—22,75 ℳ — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 25,50—24,50 ℳ, ff. Marken 27,60 ℳ, per März 25,75—25,60 ℳ, per April-Mai 25,45—25,25,—25,30 ℳ, per Mai-Juni 25,15—25,00 ℳ, per Juni-Juli 24,95—24,80 ℳ — **Petroleum** loco 23,4 ℳ — **Rüböl** loco ohne Faß 60,2 ℳ, per April-Mai 62,0—62,1—61,3 ℳ, per Mai-Juni 62,2—61,8 ℳ, per Sept.-Oktbr. 63,6—63,8—62,9 ℳ — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 ℳ) 70,6 ℳ, ohne Faß loco unversteuert (70 ℳ) 50,6—50,8 ℳ, mit Faß loco unversteuert (70 ℳ) per April-Mai 50,2—49,9—50,5 ℳ, per Mai-Juni 50,2—49,9—50,5 ℳ, per Juni-Juli 50,3—50,0—50,7 ℳ, per Juli-August 50,5—50,3—51,0—50,9 ℳ, per August-Septbr. 50,3—50,2—50,7 ℳ, per Sept.-Okt. 46,4—46,8 ℳ

Magdeburg, 10. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % 18,55, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,65. Nachproducte excl. 75 % Rendement 15,10. Stetig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 13,95 bez., 13,97½ Br., per April 13,90 Gd., 13,92½ Br., per Mai 13,92½ Gd., 13,95 Br., per Juni 13,97 bez. u. Br. Ruhig.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 10. März. Wind: O.

Angekommen: Oscar (SD.), Schröder, Hamburg, Güter. — Ariel (SD.), Lodewyks, Amsterdam via Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Elsa (SD.), Lorensen, Liverpool, Zucker. — Strathby (SD.), Melville, Yarmouth, Getreide. — Otto (SD.), Scarr, Hull via Kopenhagen, Güter. — Charlotte (SD.), Tack, Aarhus, Kleie.

11. März. Wind: S.

Angekommen: Brunette (SD.), Dreyer, Blyth, Kohlen. — Königsberg (SD.), Erich, Shields, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 11. März.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore. . .	752	O	3	heiter	0	
Aberdeen	751	N	5	wolkig	—1	
Christiansund . . .	754	OSO	2	wolkig	—2	
Kopenhagen. . . .	746	SSO	1	Dunst	1	
Stockholm.	751	NO	6	bedeckt	—2	
Haparanda	761	S	2	bedeckt	—6	
Petersburg	758	O	3	Schnee	—3	
Moskau	764	SO	1	bedeckt	1	
Cork, Queenstown	751	N	3	heiter	—1	
Cherbourg.	744	N	7	Regen	3	
Helder	743	NO	1	bedeckt	1	
Sylt	744	SSW	1	Schnee	0	
Hamburg	744	OSO	1	Nebel	2	1)
Swinemünde . . .	746	still	—	Nebel	5	
Neufahrwasser . .	748	S	2	bedeckt	3	
Memel	748	SO	3	halb bed.	2	
Paris.	742	S	5	bedeckt	5	
Münster	742	O	2	bedeckt	4	
Karlsruhe	746	SW	4	Regen	5	
Wiesbaden	745	NO	1	Regen	6	
München.	745	SW	6	wolkig	5	
Chemnitz.	744	OSO	1	wolkig	7	
Berlin	744	SSO	1	halb bed.	7	
Wien	748	NW	1	wolkenlos	1	
Breslau	747	SO	1	halb bed.	4	
Ile d'Aix	750	WNW	6	wolkig	9	
Nizza	749	SW	7	Nebel	11	
Triest.	754	O	1	bedeckt	10	

1) Gestern Schnee und Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein umfangreiches Depressionsgebiet liegt über dem westlichen Europa, charakterisirt durch trübe Witterung mit Niederschlägen. In Deutschland wehen bei mildem und vielfach nebligem Wetter allenthalben nur schwache Winde, im Norden aus südlicher bis östlicher, im Süden aus südlicher bis westlicher Richtung, nur an der westdeutschen Küste liegt die Temperatur etwas unter dem Mittelwerthe. Im westlichen Mitteleuropa haben ausgedehnte Regenfälle stattgefunden. Wiesbaden meldet 22, Stornoway 26 Mm. Niederschläge.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
11	4	749,7	+ 2,5	O. leicht, bedeckt.
11	8	747,1	+ 4,0	S. leicht, bedeckt.
11	12	746,6	+ 9,0	S. leicht, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Römische 4% Stadt-Anleihe,

garantirt vom italienischen Staate,

frei von jeder Steuer, Ausloosung al pari,

wird Sonnabend, den 14. März cr., in Berlin

zum Course von 83%

zur Subscription aufgelegt.

Wir sind beauftragt, Zeichnungen auf obige Anleihe provisionsfrei entgegenzunehmen und empfehlen dieselbe als

billige und steigerungsfähige

Capitals-Anlage. (4725

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40.

Prima Kern-Leckhonig,
bei Abnahme von 5 ℔ per ℔ 65 ₰ empfiehlt (4709
Joh. Wedhorn, Vorst. Graben 4/5.

Limburger Sahnenkaese,
wirklich echte Waare, per Stück 50 und 60 ₰.
Prima echten Werder-Sommerkäse,
Schweizerkäse hochfein, empfiehlt
4708) Joh. Wedhorn, Vorst. Graben 4/5.

Ein gut eingeführtes

Handschuhgeschäft

wird gegen baare Casse zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten unter No. 4711 durch die Expedition der Danziger Zeitung erbeten.

Statt besonderer Meldung.
Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an
Orlin,
Maschinen-Unter-Ingenieur,
u. Frau Elise geb. de Payrebrune.

Die Geburt eines Sohnes zeigen erfreut an (4717
H. Gastorowski und Frau,
geb. Möller.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens wurden hoch erfreut
E. Süskind und Frau Jenny
geb. Lichtenfeld. (4741
Berlin, den 10. März 1891.

Heute Nacht 12½ Uhr verschied nach längerem Leiden und schwerem Todeskampfe mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Königliche Stadt- u. Kreisgerichts-Bureau-Assistent z. D.

Johann Gustav Siemens

im vollendeten 71. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an
Die Hinterbliebenen.
Danzig, d. 11. März 1891.

Die Beerdigung des Capitän **Carl Schubert** findet Donnerstag den 12. cr., Nachmittags 3 Uhr vom Dampfer „Alice“, Mattenbuden aus statt. (4763
Die trauernde Gattin
Mathilde Schubert geb. Banse.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff **Möwe**, Capitän **Frischmuth**, auf der Reise von Yarmouth nach Neufahrwasser erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 12. März 1891,
Vormittags 10½ Uhr,
in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (4764
Danzig, den 11. März 1891.
Königl. Amtsgericht X.

Danziger Hypotheken-Pfandbriefe.

Gegen die Amortisations-Verloosung zur Rückzahlung a 100%, welche am
14. März cr.
stattfindet,
übernehmen wir die Versicherung.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft.
Langenmarkt 40.

Loose der Cösliner Rothen Kreuz-Lotterie a ℳ 1,
Loose der Stettiner Pferde-Lotterie à ℳ 1, (4724
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à ℳ 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Brustleidenden

u. Bluthustenden giebt e. geheilter Brustkranker kostenfr. Auskunft über sichere Heilung. E. Funke, Berlin, Prinzenstraße 48 I.

Feinschmeckende Dampfcaffees,
täglich frisch geröstet, per Zollpfund = 500 Gramm 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80—2 ℳ empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.
Roher Caffee wird sof. in 5 Min. mit 5 ₰ per Pfd. Zuschlag frisch geröstet. (4772

Hochfeinste Tafelbutter,
täglich frisch, per Pfd. 1,40 und 1,30, gute frische Tischbutter, per Pfd. 1,20, Kochbutter, 1,10, 1 ℳ und 90 ₰, empfiehlt
C. Bonnet, Melzergasse Nr. 1.

Empfingen eine Sendung
Große Maränen,
welche heute und morgen rauchfertig werden. (4681
Alexander Heilmann & Co.,
Scheibenrittergasse 9.

Rheinische Früchte,
nur beste ausgewählte Früchte in Rheinwein, Zucker und Essig in Gläsern, Dosen und ausgewogen, empfehle ich, um mit dem großen Vorrath etwas zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Fensterleder
und
Schwämme
empfiehlt
Hans Opitz,
Drogerie und Parfümerie,
Gr. Krämergasse 6. (4735

Promenadenfächer.
Louis Loewensohn Nachflgr.
Hugo Wien,
Nr. 17, Langgasse Nr. 17.

Aprilscherze,
Ostereier-Attrapen,
Mikado-Papier
zum Färben von Ostereiern.
Louis Loewensohn Nachflgr.
Hugo Wien,
Langgasse Nr. 17,
Milchkannengasse Nr. 27.

Chamottesteine,
Marke Höganäs und Best H. S. B.,
sowie
Feuerlehm
und Chamottemehl
offerirt billigst
Herrm. Berndts,
Danzig. (4712

Kleesaaten
in allen Farben, gereinigt und seidefrei, ächt Provence-Luzerne, Thymothee, engl., ital. u. franz. Raygräser und andere Grassaaten, gelber Senf, Seradella, Saatwicken u. Lupinen pp. offerirt bill.
Albert Fuhrmann,
Hopfengasse 28. (4719

Neue eleg. Jagdwagen stehen wegen Aufgabe des Geschäfts billig zum Verkauf Stadgebiet Nr. 142 bei J. Czwiklinski.

Langenmarkt 10 II
ist 1 Wohnung von 6 Zimmern, Badestube und Zubehör (incl. Heizung) vom 1. April cr. zu vermiethen.
Näheres Pfefferstadt 20. (139

Das Geschäftslokal
Langgasse 24,
1. Etage,
wird zu jedem Preise vermiethet.

Eine große trockene Remise,
mit auch ohne Feuerungsanlage, ist per 1. April Vorst. Graben 33 a zu vermiethen. (4713

Vorst. Graben 44 b III sind 2 möblirte Zimmer eventl. mit guter Pension, zusammen auch getheilt zum 1. April zu vermiethen.

Jäschkenthal, der Wiese gegenüber, sind Wohnungen verschiedener Größe f. den Sommer auch f. ganze Jahr zu vermiethen. Näheres Jäschkenthal Nr. 11.

Danziger Gesangverein.
Musikalische Herren, denen eine gute Tenorstimme zur Verfügung steht, und welche geneigt sind, an der am 4. April stattfindenden Aufführung von Brahms Requiem sich zu betheiligen, werden ersucht, sich umgehend bei unserem musikalischen Dirigenten, Herrn G. Schumann, Englisches Haus, zu melden. (4775
Der Vorstand.

Grosser Ausverkauf.

Nur noch kurze Zeit dauert derselbe und verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

ff. Fadennudeln per Pfd. 25 und 30 Pfg.
ff. Bandstraussnudeln „ 35 „
ff. Figurnudeln „ 30 „
ff. Maccaroni „ 35 „
ff. „ Pfeifenstiele 35 „
Französische Nudeln, als: Figur-, Faden- und Pfeifenstiele, in ½ und 1/1 Pfd.-Packungen, per Pfd. 40 Pfg.
ff. geschl. Perlgraupen, per Pfd. 13, 15, 18, 20 und 22 Pfg.
ff. Reis per Pfd. 12, 15, 18, 20 und 22 Pfg.
Weizengries per Pfd. 17 Pfg.
Reisgries per Pfd. 15 Pfg.
Gerstengrütze per Pfd. 13 Pfg.
Kartoffelmehl per Pfd. 14 Pfg.

Paraffinkerzen in verschiedenen Packungen, à Pack 27 Pfg.
Stearinkerzen in verschiedenen Packungen, à Pack 30 und 50 Pfg.
Apollo-Kerzen (Wiener Packung, gelb Papier), à Pack 53 Pfg.

Cichorien von J. G. Weiss, Stettin, à. Zollpf 12 Pfg.
„ Joh. G. Hauswaldt „ 13 „
Kaiser Otto-Kaffee „ 22 „
Kaffeeschrot per ½ Pfd.-Packet 10 Pfg.
Homöopathischer Gesundheitskaffee p. Pfd. 15 Pfg.
Stoppel Mocca-Kaffee per Pack 13 Pfg.
Webers Feigen-Kaffee à Pack 20 und 40 Pfg.
Kaffee-Gewürz per Carton 40 Pfg.
Cafélin per Pack 5 Pfg.

Carl Schnarcke Nachflgr.,
Brodbänkengasse 47. (4727



Zu
Einsegnungs-Kleidern
empfehlen
unsere besonders guten Qualitäten
schwarz / elfenbein / crême } **Wollstoffe,**
sowie
gestickte Roben,
weiß und crême,
in schönen Mustern und reicher Auswahl
zu billigen Preisen. (4766
Domnick & Schäfer,
63. Langgasse 63.

Delicate Stachelbeer- und Kirschkuchen,
außerdem empfehle zu Festlichkeiten mein großes Bestellungs- und Eisgeschäft, überhaupt das Neueste, was in diesem Fache geliefert werden kann, wie bekannt in geschmackvollster und preiswerther Weise. (4684
Theodor Beckers Conditorei und Café,
Langgasse Nr. 30.

Die Möbel meiner Privatwohnung
als
Ein nußb. Wohnzimmer, ein schwarzer Salon
stehen von morgen ab zum Verkauf in der II. Etage.
S. Eifert's
Möbelmagazin, (4776
Nr. 24. Langgasse Nr. 24.
Zu besichtigen nur zwischen 11—1 Uhr Vormittags.

Newyorker „Germania, Lebens-Vers.-Ges.“

Europäische Abtheilung, Leipziger Platz 12, im eignen Hause in Berlin.

Verwalt.-Rath für Europa: H. Marcuse, M. A. Wesendonck, Herm. Rose, General-Bevollmächtigter
Direction: 1. u. leitender Direct. Dr. Rose. 2. u. stellvertr. Dir. P. Rostock.

Total-Activa am 1. Januar 1891: ℳ 66 881 021. Vermehrung der Activa in 1890: ℳ 3 870 644.
Reiner Ueberschuß einschl. Sicherheits-Cap. 4 571 271. Jährliches Einkommen: - 13 436 740.
Activa in Europa: Mark 6 008 556 in Grund-Eigenthum, Depositum und Policen-Darlehen.
Versicherungen in Kraft: 32 591 Policen für ℳ 243 619 529,
davon in Europa: 18 689 - - - 103 237 421.

Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.
Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar,
außer wegen Clima-Gefahr oder wegen nachgewiesenen Betruges.
Dividende schon nach zweijährigem Bestehen beginnend.
Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.

Nähere Auskunft ertheilt:

Paul Ilgner,	Haupt-Agent in	Elbing.	J. Jörg,	Oberinspector in	Danzig.
Alfons Roelle,	-	Bromberg.	J. R. Reichenberg,	General-Agent	-
C. von Stablewski,	-	Thorn.	Ed. Köster u. Co.,	-	Rostock.
L. Sterz,	-	Graudenz.	Dr. Scherescheswsky,	-	Königsberg.
Hugo Vogel,	-	Marienwerder.	Hugo Schellenberg,	-	Posen.

Großer Gelegenheitskauf.
Durch Baar-Einkauf eines bedeutenden Postens
Woll-, Haar-Filz- u. Seidenhüte,
in nur neuen Formen, bin ich in der Lage, so lange der Vorrath reicht, dieselben
25% billiger als jede Concurrenz
abzugeben.
Wiener Haar-Filz-Hüte (Fabrikat W. Pleß)
pro Stück nur 9 ℳ.
Mützen für Herren, Knaben u. Kinder
ebenfalls sehr billig.
Die Preise sind streng fest
und jeder Gegenstand mit dem Verkaufspreis vermerkt.
S. Deutschland,
Langgasser Thor. (4148

Schutzmarke.
Den besten Thee
liefern
R. Seelig & Hille, Importeure,
Dresden-A. Berlin W.
Als besonders preiswerth empfehlen unsere
Marke 0 à Mk. 4,—.
Zu beziehen direct oder durch unsere Niederlagen in 1/1, ½, ¼, ⅛ Pfund-Packung.
NB. Nur mit unserer Schutzmarke versehene Packete enthalten unsern garantirt reinen Thee.
Preislisten gratis und franco. (4575

In meinem
Total-Ausverkauf
werden die noch vorhandenen Möbel bis zum 16. März zu jedem Preise verkauft, da von diesem Tage an die Restbestände zur
Auction
gestellt werden.
S. Eifert, Möbelmagazin,
Langgasse 24, I. Etage.
(4553

Einkauf von Alterthümern.
Ph. Frenkel,
Antiquar aus Utrecht, Holland,
Choorstraat E. 6,
kauft zu hohen Preisen Porzellan-Service, Figuren, Gruppen, Vasen, Dosen, Fächer, Flacons, Spitzen, Seidenstickereien, Gobelin-Tapeten, deutsche, Delfter und französische Fayencen, Gläser, Krüge, Goldemailledosen, Schmucksachen, Miniaturen, Taschenuhren, engl. Kupferstiche, blaue chinesische Porzellan-Vasen, Candelaber und Stutzuhren, Marmor und Bronce u. s. w. und ist **von heute bis Mittwoch, den 18. März im Hotel Englisches Haus** anwesend. Bitte schriftliche Offerten dahin adressiren zu wollen.
☞ Besitzer derartiger Gegenstände aus der Umgegend werden besonders auf diese günstige Offerte aufmerksam gemacht. (4728

Sämmtliche Neuheiten
in
Kleiderstoffen
für die
Frühjahrs-Saison
vom einfachsten bis feinsten Genre sind eingetroffen und empfehle ich dieselben
zu sehr billigen Preisen.
Ludwig Sebastian,
29. Langgasse 29.
Neueste schwarze reinwollene Costumstoffe in besonders reichhaltigen Sortimenten zu sehr billigen Preisen.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 13. März 1891, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich in Schröttersdorf bei Bromberg verschiedene Papierwaaren:
circa 6000 Klgr. Packpapier und Pappen,
„ 3000 „ Düten,
„ 34000 „ Rohstoffe als Abfallpapier, Stroh, schwedischer Holzstoff etc.
Ferner: 1 Geldspind, Comtoirutensilien, verschiedene Möbel, 2 Britschken, 5 Schlitten, 7 Lastwagen, 2 Pferde, einige Decimalwaagen, Getreidekarren, alte Säcke u. v. A. gegen gleich baare Bezahlung zwangsweise versteigern.
Korth,
4756) Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Ein großes
Ladenlokal,
sowie die 1. u. 2. Etage sind Mattenbuden 5 per 1. April zu vermiethen. (4443

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 12. März cr.,
Abends 8 Uhr:
Vortrag vor Damen und Herren.
Herr Rechtsanwalt Haack
wird sprechen über das Thema:
„Was lehrt uns die Volkszählung?“
1. Absolute und relative Bevölkerung.
2. Numerisches Verhältniß der Geschlechter.
3. Gliederung der Gesellschaft nach Geschlecht und Alter.
4. Familienstand und Heirathsfrequenz.
5. Sterbe-Ordnung und Lebenswahrscheinlichkeit. (4736
Gäste sind willkommen.
Um 7 Uhr Abends: **Bibliothekstunde.**

Hôtel de Petersburg,
Langenmarkt 13.
Den vielfach ausgesprochenen Wünschen des Publikums entsprechend, habe ich von heute an eine (4691
Frühstückskarte
mit kleinen Preisen
eingerichtet.
Oscar Voigt.

Apollo-Saal.
Montag, den 16. März cr.,
Abends 7½ Uhr:
Einziges Concert.
Paul Bulß,
Kammersänger,
unter Mitwirkung des Clavier-Virtuosen
Fritz Masbach.
Der Concertflügel von C. Bechstein ist aus dem Magazin von C. Wenkopf.
Billets nummerirt a 4 und 3 ℳ, Stehplätze a 2 ℳ, für Schüler a 1,50 ℳ bei **Constantin Ziemssen**, Musikalien- u. Pianoforte-Handlung.

Wilhelm-Theater.
Heute und folgende Tage:
Auftreten der phänomenalen Ballet-Ensemble-Gesellschaft
Dämon Gold
(9 Damen 1 Herr),
vom Wintergarten zu Berlin,
unter Leitung ihres Balletmeisters
Herrn Riegel,
sowie Auftreten der großartigsten Specialitäten der Jetztzeit:
Miss Pedley,
Trommel-Virtuosin, Tänzerin und Sängerin,
Alison-Troupe,
beste amerikanische Akrobaten u. Marmorbilder-Darsteller,
Jean Crassé,
Instrumental-Humorist,
Frl. Jenny Reimann,
die kleine Nachtigal,
Herr Goedicke
Greifenberger, genannt der zweite Bendix,
Frl. Rudolfi,
preisgekrönte Schönheit Deutschlands,
Herr Ziegler,
Tanz- und Gesangs-Humorist.

Stadt-Theater
Wegen Unwohlsein des Hofschauspiel-Directors Friedrich Haase findet das für heute angekündigte Gastspiel erst morgen statt.
Mittwoch: Bei ermäß. Preisen. Fra Diavolo.
Donnerstag: Gastspiel des Hofschauspiel-Directors Friedrich Haase. Sie ist wahnsinnig. Hierauf Mariensommer. Zum Schluß Eine Partie Piquet.
Freitag: Bei ermäßigten Preisen. Martha.
Sonnabend: Letztes Gastspiel des Hofschauspiel-Directors Friedrich Haase. Der Kaufmann von Venedig.
Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, Bei halben Opern-Preisen. Farinelli.

Bitte Brief abholen wie früher.
Dein Unart.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18795 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 11. März 1891.

Reichstag.

85. Sitzung vom 10. März.

Zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die **Abänderung von Bestimmungen des Strafgesetzbuches.** (Art. I. dehnt die Strafbestimmung des § 276 auf diejenigen aus, welche wissentlich schon einmal verwendete Post- oder Telegraphen-Werthzeichen zur Frankirung benutzen; Art. II. ersetzt die §§ 317 und 318 durch zwei neue, nach welchen mit Gefänguiß von 1 Monat bis zu 3 Jahren bestraft wird, wer vorsätzlich und rechtswidrig den Betrieb einer Telegraphenanlage verhindert und gefährdet, und wonach für fahrlässige Verhinderung oder Gefährdung desselben Gefängnißstrafe bis zu einem Jahre oder Geldstrafe bis zu 900 Mk. angedroht wird. Ein neuer § 318a. stellt auch die Rohrpost- und Fernsprechanlagen unter den Schutz dieser Bestimmungen.)

Art. I. wird ohne Debatte unverändert angenommen.

Zu Art. II bemerkt

Abg. **Gröber** (Centr.), es sei kein Bedürfniß zu dieser Bestimmung nachgewiesen, da die bestehenden Bestimmungen vollständig ausreichen.

Abg. **Klemm** (cons.): Bei der steigenden Wichtigkeit der Telegraphie ist eine strenge Bestrafung der Störungen nothwendig.

Art. II und der Rest der Vorlage werden bewilligt.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreff. die **kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.**

Abg. **v. Keudell** (Reichsp.) weist mit Bezug auf die Verträge mit England auf einen Punkt hin, der beweise, daß England zum mindesten denselben Werth auf das Zustandekommen des Vertrages gelegt habe, wie Deutschland.

Abg. **Bamberger** (freis.): Meine Freunde werden in Consequenz ihrer früheren Erklärungen gegen die Vorlage stimmen.

Die Vorlage wird angenommen. — Es folgen **Wahlprüfungen.**

Die Wahl des Abg. **Evers** (Bielefeld-Wiedenbrück) beantragt die Commission für giltig zu erklären. Ein Antrag des Abg. **Dohrn** bezweckt die Aussetzung der Beschlußfassung und Erhebungen darüber, ob die „N. westf. Volksztg.", in welcher der bekannte Erlaß des einen conservativen Candidaten, Landraths v. Ditfurth, gestanden, einen amtlichen Charakter trage. In diesem Wahlkreise hatten sich bekanntlich zwei conservative Candidaten, Hr. v. Hammerstein und Landrath v. Ditfurth, gegenüber gestanden; die Zersplitterung der Stimmen führte dahin, daß beide Candidaten bei der Stichwahl ausfielen, welche demnächst zwischen dem Socialdemokraten Singer und dem Landgerichtsrath Evers (Centr.) stattfand und mit dem Siege des letzteren endigte. — Abg. **Rickert** beantragt, die Wahl für ungiltig zu erklären.

Abg. **Rickert**: Bei Wahlprüfungen soll der Parteistandpunkt überhaupt nicht berücksichtigt werden, und es wäre am besten, wenn wir dabei den Namen des betreffenden Candidaten überhaupt nicht erfahren würden, dann würde das Recht, wie es wirklich vom Reichstag hochgehalten werden soll, herauskommen. Wenn überhaupt eine Wahl wegen amtlicher Wahlbeeinflussung kassirt werden kann, so ist es diese. Ich stimme der Eingabe von Klasing, der namens der Anhänger des Hrn. v. Hammerstein gegen die unerhörte amtliche Wahlbeeinflussung durch den Landrath v. Ditfurth Protest erhebt, vollkommen zu. Ich lege Verwahrung gegen den formalen Standpunkt ein, daß die Commission spätere Eingaben nicht mehr berücksichtigt. Die Eingabe von Klasing stößt die ganze Conclusion der Commission um. Der Landrath hat zwei Erlasse in Bezug auf die Wahl veröffentlicht, unterzeichnet „der königliche Landrath. Franz v. Ditfurth." Was geht es den Landrath an, ob die Wähler Gott und dem Kaiser wohlgefällig wählen, und was geht es ihn an, wenn Herr v. Hammerstein mit Herrn Windthorst eine Verabredung eingeht? Niemand kann behaupten, daß Herr v. Hammerstein nicht in die engere Wahl gekommen wäre ohne diese Erlasse des Landraths. Die Commission hat nun mit großer Mehrheit festgestellt, wenn in den Erlassen amtliche Kundgebungen zu erblicken wären, so müßte die Wahl cassirt werden. Es handelt sich also nur darum, ob die Bekanntmachung des Landraths v. Ditfurth einen amtlichen Charakter hat. Die Commission sagt, sie sei nicht amtlich, weil sie „Franz v. Ditfurth" unterzeichnet sei und amtliche Bekanntmachungen ohne Vornamen unterzeichnet zu werden pflegen. Ferner stände die zweite Bekanntmachung mit unter den Annoncen. Die erste erkennt auch die Commission als amtlich an, die zweite ist aber nur eine Ergänzung der ersteren. Ferner liegen eine ganze Reihe anderer amtlicher Bekanntmachungen vor, welche Hr. v. Ditfurth ebenfalls mit seinem Vornamen unterzeichnet hat. Bei der Etatsberathung im Abgeordnetenhause hat Herr v. Hammerstein selbst diese amtlichen Wahlbeeinflussungen hervorgehoben und den Minister des Innern dafür verantwortlich gemacht. Ferner hat hier bei der Generaldebatte der Abg. Windthorst, von welchem Hr. v. Ditfurth in seiner Bekanntmachung sagt: „Die Aufstellung der Candidatar v. Hammerstein, wonach der Welfe Windthorst die Unterstützung der ultramontanen Wähler Wiedenbrücks zugesagt hat", ebenfalls den amtlichen Charakter dieser Bekanntmachung betont und sein Erstaunen darüber ausgedrückt, den Namen eines Landraths darunter zu finden. Er erwarte von dem Minister, daß er diesem Landrath sage, daß er einen höllischen Bock geschossen hat. Also Hr. Windthorst ist unserer Ansicht. Ist so der amtliche Charakter der Erlasse des Herrn v. Ditfurth erwiesen, so folgt auch nach der Ansicht der Commission ohne Weiteres die Ungiltigkeit der Wahl. Ich lege Gewicht darauf, daß der Reichstag in allen Fällen einschreitet, wo ein Beamter die allerhöchste Person in die Wahlbewegung hineinzieht. Das kann nur zum Schaden der Monarchie geschehen, und daher müssen wir hiergegen energisch vorgehen. Das allgemeine gleiche Wahlrecht kann in seiner Reinheit nur aufrecht erhalten werden, wenn der Reichstag strenge jeder Wahlbeeinflussung der Beamten entgegentritt. Die Commission tritt nicht einmal dafür ein, daß dem Landrath von seiner vorgesetzten Behörde eine Rüge ertheilt wird. Es wäre das erste Mal im Reichstage, daß man einen so unerhörten Mißbrauch der Amtsgewalt gut heißt. Verweisen Sie die Wahl entweder zur nochmaligen gründlichen Prüfung an die Commission zurück oder erklären Sie sie für ungiltig. (Beifall links.)

Abg. **Gröber** (Centr.): Eine amtliche Beeinflussung ist an sich nicht entscheidend, sondern die Wirkung dieser Beeinflussung muß in Betracht gezogen werden. Ich bestreite, daß die Beeinflussung eine besonders große Einwirkung gehabt hat. Der in Folge der Kundgebungen des Kaisers eingetretene Zwiespalt unter den Conservativen hat den Ausfall der Wahl von vornherein entschieden.

Abg. **Dohrn** (freis.) zieht seinen Antrag zurück und beantragt Zurückweisung der Prüfung an die Commission behufs Aufstellung eines genau formulirten Vorgehens gegen den Landrath.

Abg. **Träger** (freis.): Die Zahl der abgegebenen Stimmen allein entscheidet doch nicht. Es klebt der Wahl von vornherein eine gewisse Zweifelhaftigkeit an, weil ein amtlicher Erlaß zu Gunsten eines Candidaten vorliegt. Die amtliche Kundgebung des Landraths ist aber geeignet, die unverdorbenen Gemüther des Wahlkreises mehr zu beeinflussen, als die Kundgebungen des „Reichs-Anzeigers". Daß der Erlaß für einen amtlichen gehalten wurde, zeigt auch ein Schriftstück des conservativen Wahlcomités für die Wahl des Landraths v. Ditfurth selbst. Ich kann deshalb die Wahl nur für ungiltig halten.

Abg. **v. Marquardsen** (nat.-l.): Der Beschluß der Commission ist vollkommen correct. Die Wahl ist mit 5000 Stimmen Mehrheit erfolgt. Die amtliche Bekanntmachung war nur einer von den Wahlschlägen, wie sie zwischen mehreren Candidaten bei einer Wahl vorzukommen pflegen. Wir können nicht, um den Landrath v. Ditfurth zu bestrafen, den Collegen Evers um sein Mandat bringen.

Abg. **Schrader** (freis.): Der Vorredner meint also, wenn der eine der Candidaten ein Landrath ist, kann er seinen ganzen amtlichen Einfluß für seine Wahl einsetzen, das entschuldige die Erbitterung des Wahlkampfes. Dagegen muß ich energisch protestiren. Es ist doch eine wunderbare Deduction, zu sagen, daß ein Landrath, wenn er erbittert ist, die Erlaubniß haben soll, seinen ganzen amtlichen Charakter einzusetzen. (Heiterkeit.) Wenn ein Theil der Stimmen anstatt auf Hrn. v. Ditfurth auf Hrn. v. Hammerstein gefallen wäre, hätte letzterer sehr wohl in die Stichwahl kommen können. Halten Sie also den früheren Standpunkt fest, daß, wo Beeinflussungen auf den ganzen Wahlkreis ausgeübt werden, die Wahl einfach cassirt wird!

Abg. **Rickert**: Hr. v. Marquardsen will sich auf die Commission stützen. Nun wohl, die überwiegende Mehrheit der Commission, so heißt es im Bericht, ging davon aus, daß, wenn in den beiden Bekanntmachungen amtliche Kundgebungen zu erblicken wären, darin eine unzulässige Wahlbeeinflussung liege, welche die Ungiltigkeit der Wahl zur Folge habe. Ergo, Hr. v. Marquardsen muß für die Ungiltigkeit stimmen.

Der Antrag Dohrn auf Zurückverweisung an die Commission wird abgelehnt und nach dem Antrag der Commission die Wahl für giltig erklärt.

Es folgt der Bericht über die Wahl des Abg. **Grumbt** (8. Sachsen).

Die Commission beantragt, die Beschlußfassung über die Gültigkeit der Wahl auszusetzen und den Reichskanzler zu ersuchen, über eine Reihe von Protestpunkten Erhebungen zu veranlassen. Zu diesen Punkten gehört das von einem Kriegerverein an seine Mitglieder erlassene Circular, worin dieselben zur Theilnahme an der Wahl aufgefordert werden. Eine weitere Beschwerde ist, daß der in Sachsen bestehende Militärverein durch seinen Vorstand zur Verbreitung eines Aufrufs, der in öffentlichen Lokalen des Wahlkreises ausgelegt war, für die Wahl Grumbts und gegen die Wahl Eysoldts aufgetreten ist. Endlich sollen auch darüber Erhebungen veranstaltet werden, ob in einem bestimmten Falle durch Vertheilung von Schnaps Stimmen gekauft worden sind, und zwar durch einen königlichen Grenzbeamten.

Sächsischer Bundesbevollm. **Held** theilt mit, daß in diesem letzteren Falle das Verfahren bereits eingeleitet ist.

Abg. **Mehnert** beantragt, darüber gesondert abstimmen zu lassen, ob bezüglich des von dem Kriegerbunde erlassenen Aufrufs Erhebungen veranstaltet werden sollen.

Bei der Abstimmung über diesen Antrag ergiebt sich, da 62 Abgeordnete für den Antrag, 79 dagegen stimmen, also nur 141 Abgeordnete anwesend sind, die Beschlußunfähigkeit des Hauses.

Nächste: Sitzung **Mittwoch.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. März. Heute fand die General-Versammlung der Antheilseigner der **Reichsbank** statt. Der Präsident der Reichsbank Dr. Koch eröffnete die General-Versammlung, gedachte in sehr warmen Worten des verstorbenen Präsidenten v. Dechend und des Geh. Oberfinanzrathes v. Roth. Die General-Versammlung genehmigte den Geschäftsbericht und wählte die ausscheidenden Mitglieder des Centralausschusses wieder.

Hamburg, 10. März. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 194—202. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 185—190, russ. loco fest, 132—136. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 61,00. — **Spiritus** fest, per März $35\frac{1}{2}$ Br., per April-Mai $35\frac{1}{2}$ Br., per Juli-August $36\frac{1}{4}$ Br., per Sept.-Okt. $36\frac{3}{4}$ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,60 Br., per August-Dezember 6,85 Br. — Wetter: Regen, Nachts Schneefall.

Hamburg, 10. März. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg, per März $13{,}97\frac{1}{2}$, per Mai 13,95, per August 14,15, per Oktober 12,85. Stetig.

Hamburg, 10. März. **Kaffee.** Good average Santos per März $87\frac{1}{4}$, per Mai $86\frac{3}{4}$, per Septbr. 85, per Dezember 72. Fest.

Bremen, 10. März. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Stetig. Standard white loco 6,45.

Havre, 10. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 107,50, per Mai 105,75, per September 101,25. Behauptet.

Frankfurt a. M., 10. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien $271\frac{5}{8}$, Franzosen $218\frac{1}{2}$, Lombarden $114\frac{1}{4}$, Gotthardbahn 153,40, Disconto-Commandit 204,30, Dresdener Bank 154,20, Laurahütte 125,20, Gelsenkirchen 161,10. Ruhig.

Wien, 10. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,25, do. 5% do. 102,00, do. Silberrente 92,25, 4% Goldrente 110,50, do. ungar. Goldrente 104,90, 5% Papierrente 101,20, 1860er Loose 138,25, Anglo-Aust. 168,00, Länderbank 221,80, Creditactien 308,00, Unionbank 247,75, ungar. Creditactien 351,00, Wiener Bankverein 117,60, Böhm. Westbahn 342,50, Böhm. Nordbahn 204,50, Busch. Eisenbahn 493,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 223,75, Nordbahn 2795,00, Franzosen 247,12, Galizier 213,75, Lemberg-Czern. 235,00, Lombarden 130,25, Nordwestbahn 216,50 Pardubitzer 178,25

Alp.-Mont.-Act. 96,60, Tabakactien 155,25, Amsterd. Wechsel 95,20, Deutsche Plätze 56,40, Londoner Wechsel 115,05, Pariser Wechsel 45,55, Napoleons 9,12½, Marknoten 56,42½, Russische Banknoten 135,00, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 10. März. Getreidemarkt. Weizen per März 239, per Novbr. 236. Roggen per März 171—172, per Mai 167—168, per Oktober 155.

Antwerpen, 10. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16¼ bez. u. Br., per März 16 Br., per April 16 Br., per Mai 16 Br. Fest.

Antwerpen, 10. März. Getreidemarkt. **Weizen** befestigend. **Roggen** gehalten. **Hafer** behauptet. **Gerste** fest.

Paris, 10. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** matt, per März 28,30, per April 28,40, per Mai-Juni 28,40, per Mai-Aug. 28,30. — **Roggen** ruhig, per März 17,60, per Mai-August 18,70. — **Mehl** matt, per März 61,40, per April 61,90, per Mai-Juni 62,60, per Mai-August 62,70. **Rüböl** behauptet, per März 74,75, per April 75,25, per Mai-August 76,50, per Septbr.-Dezbr. 78,50. — **Spiritus** matt, per März 42,00, per April 42,25, per Mai-August 43,00, per Sept.-Dezbr. 41,25. — Wetter: Schön.

Paris, 10. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirb Rente 95,42½, 3% Rente 95,40, 4½ % Anl. 105,22½, 5% ital. Rente 94,85, österr. Goldr. 99, 4% ungar. Goldrente 92,93, 3. Orientanleihe 78,37½, 4% Russen 1880 99,65, 4% Russen 1889 —, 4% unific. Aegypter 495,00, 4% span. äußere Anleihe 77, conv. Türken 19,72½, türk. Loose 78,30, 4% privilegirte türk. Obligationen 437,50, Franzosen 545,00, Lombarden 306,25, Lomb. Prioritäten 341,25, Banque ottomane 628,75, Banque de Paris 823,75, Banque d'Escompte 560,00, Credit foncier 1283,75, do. mobilier 437,50, Meridional-Actien 696,25, Panamakanal-Actien —, do. 5% Oblig. 32,50, Rio Tinto-Actien 580,00, Suezkanal-Actien 2450,00, Gaz Parisien 1463,00, Credit Lyonnais 807,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 588, Transatlantique 615,00, B. de France 4345,00, Ville de Paris de 1871 413,00, Tab. Ottom. 354,00, 2¾% Consols. Angl. 97⅜, Wechsel auf deutsche Plätze 122, Londoner Wechsel kurz 25,23½, Cheques a. London 25,25, Wechsel Wien kurz 217,00, do. Amsterdam kurz 206,87, do. Madrid kurz 486,25, C. d'Esc. neue 657. Robinson-Act. 60,00. Neue 3% Rente 93,40.

London, 10. März. Engl. 2¾ % Consols 96⅞, Pr. 4% Consols 104, ital. 5% Rente 93⅞, Lombard. 12 1/16, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 99¾, conv. Türken 19⅜, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 98, 4 % ungarische Goldrente 91¾, 4% Spanier 76⅝, 3½ % privil. Aegypter 93½, 4% unific. Aegypter 98, 3% garantirte Aegypter 100¼, 4¼% ägypt. Tributanl. 99, 6% cons. Mexikaner 90¼, Ottomanbank 14⅞, Suezactien 96½, Canada-Pacific 77⅛, De Beers-Actien neue 15¼, Rio Tinto 23, 4½ % Rupees 7ä½, Arg. 5% Goldanleihe von 1886 73, do. 4½ % äußere Goldanleihe 52, Neue 3% Reichsanleihe 83½, Silber 45 1/16. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,56, Wien 11,64, Paris 25,47, Petersburg 27¾. Platzdiscont 2⅜.

Glasgow, 10. März. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbres warrants 45 sh. 4 d.

Liverpool, 10. März. (Getreidemarkt.) **Weizen** ca. 3 d höher, **Mais** 1 d. höher, **Mehl** 12 d höher. Wetter: Schnee.

Leeds, 10. März. Das Müllerconsortium erhöhte den Mehlpreis um 1½ sh. per Sack. In Folge erhöhter Weizenpreise und der verringerten Einfuhren sind die Preise seit 14 Tagen um 4½ sh. gestiegen.

Newyork, 9. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,85¼, Cable-Transfers 4,89, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,19⅜, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95¼, 4% fundirte Anleihe 121½, Canadian-Pacific-Actien 75⅜, Central-Pacific-Actien 28, Chicago- u. North-Western-Actien 103⅛, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 53⅜, Illinois-Central-Actien 91, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 108¾, Louisville u. Nashville-Actien 72¾, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 18⅛, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 98, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 101¼, Northern-Pacific-Preferred-Actien 72, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 52½, Philadelphia- und Reading-Actien 29½, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 25¾, Union-Pacific-Actien 44⅛, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien 17¼, Silber-Bullion 98¼. — **Baumwolle** in Newyork 9, do. in New-Orleans 8⅝. — Raffinirtes **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,50 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,10, do. Pipe line Certificates per April 76⅜. Stetig. — **Schmalz** loco 6,07, do. Rohe und Brothers 6,30. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5⅛. — **Kaffee** (Fair Rio-) 19¾. Rio Nr. 7, low ordinary per April 17,67, per Juni 17,32.

Newyork, 10. März. **Weizen-Verschiffungen** der letzten Woche von den atlantischen Häfen der vereinigten Staaten nach Großbritannien 16000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 7000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 29 000, do. nach anderen Häfen des Continents 69 000 Qrts.

Newyork, 9. März. Visible Supply an Weizen 23 192 000 Bushels, do. an Mais 2 639 000 Bushels.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 10. März.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen günstiger lauteten. Das Geschäft entwickelte sich anfangs ziemlich lebhaft und zu theilweise etwas anziehenden Notirungen; später trat in Folge von Realisationen eine Abschwächung hervor und nach einigen Schwankungen schloß die Börse schwach. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei ziemlich regem Verkehr, fremde, festen Zins tragende Papiere erschienen durchschnittlich fest bei mäßigen Umsätzen; Italiener, russische Noten etwas besser. Der Privatdiscont wurde mit 2¾ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas besserer Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden fester. Bankactien waren recht fest. Industriepapiere verkehrten bei fester Gesammthaltung theilweise etwas lebhafter; Montanwerthe stellten sich nach festerer Eröffnung etwas schwächer.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,70
do. do.	3½	99,20
do. do.	3	86,20
Konsolidirte Anleihe ..	4	105,90
do. do. ...	3½	99,25
do. do. ...	3	86,50
Staats-Schuldscheine ..	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	95,40
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3½	95,60
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	96,70
Pommersche Pfandbr. .	3½	97,40
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr. .	4	102,00
do. do. .	3½	96,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,90
do. neue Pfandbr.	3½	96,90
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,80
Posensche do. ..	4	102,80
Preußische do. ..	4	103,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	97,40
Oesterr. Papier-Rente .	5	—
do. do. .	4⅕	—
do. Silber-Rente .	4⅕	81,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	102,30
do. Papier-Rente ..	5	89,50
do. Gold-Rente ...	4	92,60
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	101,90
do. do. do. 1880	4	99,00
do. Rente 1883	6	107,50
do. Rente 1884	5	107,50
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	76,25
do. 3. Orient-Anleihe	5	77,00
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl. .	4	94,90
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	72,40
Poln. Pfandbriefe	5	74,60
Italienische Rente	5	94,50
Rumänische Anleihe. ..	6	—
do. fundirte Anl.	5	102,25
do. amort. do.	5	100,00
do. 4% Rente ..	4	87,25
Türk. Admin.-Anleihe .	5	91,20
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	19,05
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	95,00
do. Rente	5	91,50
do. neue Rente . .	5	91,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,00
do. do. do.	3½	93,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,00
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
alte do. do.	4	—
do. do. do.	3½	94,00
III., IV. Em.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,50
do. do. do.	3½	94,90
do. do. do.	4	103,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	101,30
do. do. do.	3½	94,50
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	103,75
do. do.	4½	103,50
do. do.	4	99,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	112,25
Russ Central- do.	5	94,70

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	141,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,75
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,10
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	139,90
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	138,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	132,00
Oesterr. Loose 1854 ...	4	120,40
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	126,25
do. do. 1864	—	326,90
Oldenburger Loose ...	5	129,10
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	173,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	—
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	169,50
Ung. Loose	—	259,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	—	72,80
Mainz-Ludwigshafen ..	—	119,50
Marienb.-Mlawk. St.-A.	—	66,40
do. do. St.-Pr.	—	110,75
Ostpreuß. Südbahn ...	—	90,20
do. St.-Pr.	—	113,70
Saal-Bahn St.-A. ...	—	39,00
do. St.-Pr. ...	—	108,10
Stargard-Posen	—	102,60
Weimar-Gera gar. ...	—	24,00
do. St.-Pr.	—	97,50
Galizier	—	—
Gotthardbahn	—	157,00

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1890.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	—	91,40
Lüttich-Limburg	—	25,00
Oesterr. Franz.-St. ...	—	109,10
† do. Nordwestbahn.	—	—
do. Lit. B.	—	103,60
†Reichenb.-Pardub. ..	—	79,00
†Russ. Staatsbahnen. .	—	131,25
Russ. Südwestbahn ...	—	88,00
Schweiz. Unionb.	—	123,00
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	—	57,75
Warschau-Wien	—	237,30

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102,40
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,80
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	84,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	85,30
†Oesterr. Nordwestbahn	5	94,90
do. Elbthalb. ...	5	93,60
†Südösterr. B. Lomb. .	3	68,60
† do. 5% Oblig.	5	105,25
†Ungar. Nordostbahn . .	5	89,40
† do. do. Gold-Pr.	5	102,60
Anatol. Bahnen	5	89,30
Brest-Grajewo	5	99,80
†Kursk-Charkow	4	94,50
†Kursk-Kiew	4	94,75
†Mosko-Rjäsan	4	95,80
†Mosko-Smolensk ...	5	101,25
Rybinsk-Bologoye ...	5	97,10
†Rjäsan-Koslow	4	94,60
†Warschau-Terespol . .	5	102,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	93,90
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,25
do. do.	5	87,00

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	136,10	7¼
Berliner Handelsges. ..	156,50	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	111,00	6
Bresl. Discontbank ...	105,75	6
Danziger Privatbank ..	—	8¼
Darmstädter Bank ...	153,10	9
Deutsche Genossensch.-B.	124,80	7
do. Bank	161,50	—
do. Effecten u. W. .	—	—
do. Reichsbank ...	141,30	8,81
do. Hypoth.-Bank .	111,75	6½
Disconto-Command. ..	208,70	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	90,90	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank ...	113,30	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	99,60	4
Lübecker Comm.-Bank .	—	7
Magdbg. Privat-Bank .	104,75	6½
Meininger Hypoth.-B. .	103,50	—
Norddeutsche Bank ...	153,20	8½
Oesterr. Credit-Anstalt .	175,10	10 5/3
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	107,50	—
Posener Provinz.-Bank .	—	6½
Preuß. Boden-Credit ..	122,20	—
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,30	10
Schaffhaus. Bankverein	113,70	—
Schlesischer Bankverein	121,20	—
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	159,00	6½
Danziger Oelmühle ...	139,75	—
do. Prioritäts-Act. .	129,50	—
Neufeldt-Metallwaaren .	106,75	—
Actien der Colonia ...	9 900	—
Leipziger Feuer-Versich.	—	—
Bauverein Passage ...	72,50	—
Deutsche Baugesellschaft .	83,00	—
A. B. Omnibusgesellsch.	215,50	12⅓
Gr. Berl. Pferdebahn .	249,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	105,00	—
Wilhelmshütte	95,60	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	72,00	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	124,90	—
Stolberg, Zink	63,10	—
do. St.-Pr.	124,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 10. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,60
do.	2 Mon.	3	167,95
London	8 Tg.	3	20,365
do.	3 Mon.	3	20,25
Paris	8 Tg.	3	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4½	176,95
do.	2 Mon.	4½	176,15
Petersburg	3 Wch.	4½	238,75
do.	3 Mon.	4½	238,10
Warschau	8 Tg.	5	239,15

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,15
Imperials per 500 Gr. ...	—
Dollar	—
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten. ..	81,00
Oesterreichische Banknoten .	177,15
Russische Banknoten . .	239,45